



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1886**

262 (7.11.1886) 1. Blatt Morgenausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4987)

# General-Anzeiger



## der Stadt Mannheim und Umgebung.

**Abonnement:**  
50 Pfg. monatlich,  
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

ersch. täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

**Inserate:**  
Die Petit-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 5 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

### \* Die Mängel des neuen Actiengesetzes.

Wenn man die neuesten Vorgänge auf unserem sonst so soliden, sich eines wohlverdienten guten Rufes erfreuenden Platze, — die Gründung und wiederholte Actien-Emissionen von Versicherungsgesellschaften — einer ruhigen Reflexion unterzieht, so darf man mit Recht behaupten, daß das alte solide Mannheim plötzlich seine Natur verändert hat.

Eine fortgesetzte Agiotage, wie sie selten in dem Maße in der üppigsten Grünberperiode des Jahres 1872 aufstauete, macht sich in der letzten Zeit an unserem Platze auf allen Gassen breit und findet in der Unbesonnenheit des Publikums ihre kräftigen Stützen.

Diese an unserem Platze hinreichend bekannten Vorgänge liefern den evidenten Beweis, daß das neue Actiengesetz, welches zum Schutze und gegen die Ausbeute des Publikums geschaffen wurde, noch Lücken gelassen hat, die wenn möglich, schon in der nächsten Reichstags-Session ausgefüllt werden müssen.

Der Artikel 185b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 bestimmt: „Zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes ist ein Reservefond zu bilden; in denselben ist einzustellen: Ziffer 2, der Gewinn, welcher bei Errichtung der Gesellschaft oder einer Erhöhung des Gesamtkapitals, durch Ausgabe der Aktien für einen höheren als den Nominalbetrag erzielt wird.“

Offenbar hat die Gesetzgebung bei Feststellung dieses Artikels die Absicht gehabt, die Interessen der Aktionäre zu schützen und deren Ausbeutung durch Gründer und Aufsichtsräte zu verhindern, doch kann dieser an sich sonst löbliche Zweck durch die nicht scharf genug gehaltene Bestimmung nur zum Theil erreicht werden. Unsere jüngsten Ergebnisse auf unserem Platze beweisen dies zur Genüge.

Die Ziffer 2 des Art. 185b des Actiengesetzes wird dadurch umgangen, daß man, verlockt durch hohes Agio der Aktien einer Gesellschaft, ohne dringende Veranlassung neue Emissionen macht,  $\frac{1}{4}$  den gebührenden Aktionären mit halben Agio des Actienurses überläßt, zu welchem der Aufsichtsrath  $\frac{1}{4}$  der Emission einer anderen Gesellschaft verkauft, deren Aufsichtsrathe zum größten Theil gleichzeitig auch im Aufsichtsrath der emittirenden agiotischen Gesellschaft sitzen. Schöne Geschäfte! Was sich abdann hinter den Couffissen abspielt, ist nicht schwer zu errathen.

Wenn es sich beispielsweise um ein Geschäft von 3 Millionen Mark handelt, die ca. 30 pCt. unter dem Tagescourse auf die angegebene Weise verkauft werden, so kommen die Aktionäre in einen Verlust von — horribile dicta — M. 900,000, die in andere Taschen wandern, als die der Aktionäre.

Um nun aber solchen Unfuge künftig vorzubeugen, muß auf eine wiederholte Revision des Actiengesetzes hingewirkt werden; vielleicht kann unter demnächst zu

wählender Reichstagsabgeordneter sich um diese Reform ein Verdienst erwerben.

Der Art. 185 b müßte dahin umgestaltet werden, daß der Ziffer 2 folgende Fassung gegeben würde:

Der Gewinn, welcher bei Errichtung einer Actiengesellschaft oder einer Erhöhung des Gesamtkapitals durch Verkauf der Aktien am offenen Markte, oder im Falle einer Erhöhung des Gesamtkapitals, durch Uebergabe der sämmtlichen Aktien an die alten Actionäre, für einen höheren als den Nominalwerth erzielt wird, ist in den Reservefond der Gesellschaft einzustellen. Der von den Actionären nicht bezogene Theil der neuen Actien-Emission soll am offenen Markte verkauft und der Gewinn in den Reservefond der Gesellschaft eingestellt werden. Durch eine derartige gesetzliche Bestimmung wäre der Agiotage der Gründer und Aufsichtsräte von Actiengesellschaften zum Nachtheil der Actionäre ein für allemal ein Ende gemacht.

Eine weitere Reform der Actiengesetzgebung könnte zum Besten der Actionäre eingeführt werden, wenn man aus den Aufsichtsraths-Collegien aller Actiengesellschaften die eingeinstimmten Verwandten-Cliquen gesehlich verbannte.

In den Aufsichtsraths-Collegien deutscher Actiengesellschaften sollten weder Brüder, Schwiegerväter und Schwägerköhne, Schwäger u. gleichzeitig Sitze haben, denn es existiren in deutschen Reich nicht wenige Actiengesellschaften, an welchen zum Nachtheil ihrer Actionäre ganze Familien wie die Blutegel hängen.

Auch hier müßte durch Gesetz dem Nepotismus ein Kiegel vorgeschoben werden.

Wir kommen nun noch zum Schlusse auf den Art. 215 a des Actiengesetzes zurück. Der erste Abschn. desselben bestimmt:

„Eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft darf nicht vor der vollen Einzahlung desselben erfolgen. Für Versicherungsgesellschaften kann der Gesellschafts-Vertrag ein Anderes bestimmen.“

Die Gesetzgeber haben bei Beratung und Beschlußfassung dieses wichtigen Artikels sicher nicht die Tragweite desselben zu bemessen verstanden; sie haben keine Ahnung davon gehabt, welche frivolste Agiotage gerade von den Versicherungsgesellschaften mit ihren gering einbezahlten Actien getrieben werden kann und von einigen thotsächlich getrieben worden ist. Welche unendlichen Gefahren liegen in den durch fortgesetzte Actien-Emissionen von Versicherungsgesellschaften massenhaft angehäuften Solawechseln der Actionäre, welche eine Garantie von 75 pCt. des Actienkapitals repräsentiren sollen, sowohl für die Actionäre, als auch die Gesellschaft selbst und nicht weniger für die Versicherten.

Bei einer Revision des Actiengesetzes — die wir für dringend nöthig erachten — muß auch in dieser Beziehung gründliche Remedur geschaffen werden, worunter wir die Gleichstellung der Versicherungsgesellschaften mit

allen anderen Actiengesellschaften bezüglich der Erhöhung des Actienkapitals verstehen; dann wird die Agiotage mit Versicherungsgesellschaften aufhören.

### Verchiedenes.

— **Sein letzter Wille.** Ein Frankfurter Rentier ordnete an, daß er der „Bequemlichkeit halber“ in seinem Schlafrock begraben sein wollte, seine Familie leistete diesem letzten Willen Folge.

— **Strasbourg.** Verschiedene Zeitungen machen darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit falsche Einmarkstücke in Umlauf gesetzt worden sind, die durch ihr geringes Gewicht und die große Reichheit des Metalls auffallen.

— **Mürnberg.** Betreffs des Sohnes der vor drei Wochen ermordet aufgefundenen Händlerin Kretsch erfahren wir, daß derselbe im 7. württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 125 eingereicht war, sich dann geschnitten hatte und später wieder aufgegriffen wurde. Voriges Jahr wurde er von Neuem fahnenflüchtig und ist jetzt als Deserteur zu betrachten, so daß bis zu seiner Erreichung das hinterlassene Vermögen der Ermordeten gerichtlich beschlagnahmt ist.

— **Regensburg.** Göttliche Toleranz! Vor wenig Tagen wurde die Frau Staatsrath Dittmer ohne Sang und Klang in eine Gruft am St. Peterhof versenkt, allwo sie nun an der Seite ihres seligen Mannes, der auch einmal Regensburger Bürgermeister war, den ewigen Schlaf schläft. Die Beide wurde ohne priesterliche Einsegnung beigesetzt, weil die Frau Staatsrathin katholisch, ihr Gemahl aber protestantisch war. Die protestantische Geistlichkeit konnte der Katholikin das Geleite nicht geben und die katholische Geistlichkeit verweigerte die Function, weil sie ihren Segen über kein Grab sprechen kann, in dem schon ein Lutherischer liegt!

— **Beleidigungsklage.** Wie dem „Bayer Kur.“ mitgetheilt wird, hat der bayerische Landtagsabgeordnete Pius G. d. B. gegen den Redacteur des „Bayer. Vaterl.“ Herrn Dr. Sigl. Beleidigungsklage gestellt. Anlaß boten Bemerkungen, welche das „Vaterland“ zu den in Prosessen abgegebenen Aussagen des Abgeordneten G. abgemacht hat.

— **Waisenkind.** Von einem geradezu empfindenden Menschenhandel hat der hiesige Magistrat Kenntniß erhalten. Von einer rheinischen Bürgermeisterin war noch hier gemeldet worden, daß dort einem Seiltänzer ein kleines neunjähriges Mädchen wegen schlechter Behandlung entlaufen sei und in einer Familie Unterkunft gefunden habe. Das Kind war schlecht genährt und äußerst mangelhaft gekleidet, so daß die Behörde das Kind zurückbehielt. Der zur Rechenhaft gezwogene Seiltänzer wies sich betreffs der Heimath des Kindes mit einem Geburtschein der hiesigen Kirchenbehörde aus, aus dem hervortritt, daß die arme Kleine das uneheliche Kind Marie Brun von hier ist. Der Seiltänzer will das Kind von einem seiner Kollegen in Eisleben für die Summe von drei Mark, dieser letztere es vom Circusbesitzer B. Althof gegen eine Zahlung von sechs Mark und dieser es wieder von der Mutter erhalten haben. Das Kind wird nach hier zurückgeholt, gegen die Menschenhändler aber mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.

— **Wohnungsinhaber.** Der Württembergische Correspondent des „B. M.“ hält gegenüber mitterweil erfolgten Dementis seine ersten Meldungen über den Zustand des Königs Otto aufrecht und sagt diesmal noch hinzu: Thatsache ist es, daß der Zustand des Königs Otto in jenes Stadium der dumpftümmigen Verblüdung eingetreten ist, welches ebenso den Schluß auf Errichtung eines hohen Alters wie auf den Eintritt einer Gehirnerweichung mit tödlichem Ausgange zuläßt. Thatsache ist es ferner, daß die Königin-Mutter, wie in Hoffreisen während ihrer letzten Anwesenheit in München berichtet wurde, sich ihr Vertrauen genießenden

### Feuilleton.

— **Templ. passat.** Im Schaufenster der Theaterbuchhandlung von Uebelen u. Aub in München am Promenadenplatz ist eine Geschichte des Münchener Hoftheaters in Theaterzeitschriften und der Theaterzeitschriften vom 29. Juli 1883 aufgeschlagen, an dem eine Verkaufsamme im Hoftheater Krastproben ablegte! Eine Art Stehrer — im Nationaltheater.

— **In Paris** wird von einem überaus seltsamen chirurgischen Experiment gesprochen, dessen vortrefflicher Erfolg die ganze medicinische Facultät in Erstaunen versetzt hat. Es handelte sich darum, ein 13jähriges Kind zu retten, das in großer Gefahr stand, an den Folgen eines Lungenabscesses zu Grunde zu gehen. Ein Chirurg und ein Arzt entschlossen sich, eine sehr schwierige und ganz neue Operation zu versuchen. Sie machten unterhalb des Schulterblattes einen breiten Einschnitt, legten die linke und rechte Rippe bloß und entnahmen aus dem Fleisch ein Stück von fünf Centimeter im Quadrat. Die Lunge war auf diese Weise bloßgelegt und nunmehr wurde aus derselben die kranke Stelle vollständig ausgeschnitten. Nachdem dies geschehen war, schloß man die Wunde, und nach fünf Wochen hatte man den Beweis, daß der operative Eingriff vollständig geklärt war. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

### Aus den liegenden Blättern.

— **Ein Milderungsgrund.** Gerichtspräsident: „Sie räumen also ein, den Kläger in der geblühlichsten Weise beschimpft zu haben?“

Vertlagter: „Ja Herr Präsident, aber ich bitte, nicht zu vergessen, daß wir uns in der Wahlperiode befunden haben!“

— **Durchschnitt.** Rette (zum reichen Onkel): „Lieber Onkel, Du weißt, daß ich mich für Deine Tochter schon seit einiger Zeit interessire — ich komme deshalb heute, um bei Dir um ihre Hand anzuhalten!“

Onkel: „Sage mir lieber, wie viel Du gepumpt haben willst!“

— **Neue Taufnamen.** Frau Nachbarin, auf welchen Namen u. den Sie Ihre Zwillinge taufen lassen?“ — Donner und Donis sollen sie heißen!“ — Was fällt Ihnen denn ein

— **solch' komische Namen?“** — „Ja, so hat sie mein Mann angerufen, als sie zur Welt gekommen sind!“

— **Ein boshafter Freund.** „Rein, wie die Zeit vergeht! Jetzt bin ich bereits 10 Jahre verheiratet! Meine Frau und ich repräsentiren zusammen schon ein Alter von 70 Jahren. Naß' einmal, lieber Freund, wie wir uns in diese 70 Jahre theilen?“ — „Nun, Deine Frau ist die Sieben, und Du bist die Null!“

— **Am Singbieltheater.** Eine junge Dame ohne Stimme singt ein Couplet. Nachdem sie die Geduld der Zuhörer über Gebühr auf die Probe gestellt, ruhen trotzdem einige Herren: „Noch eine Stroch!“ — „Wie heißt!“ sagt ein Anderer, war das, was mer haben gehört, nicht schon Stroch genug?“

— **Treffende Bezeichnung.** Mädchen (zu einem Mutterbalken): „Sie wollen mir weis machen, daß Sie mich lieben? O, ich glaube Ihnen nichts, Sie Omnisub, Sie!“

— **Neuer Stil.** „Wollte komm'n zu schau'n mei' neue Einrichtung?“ — „Wie heißt die neue Einrichtung — was for Stil?“ — „Robrtübl!“

— **Individual.** „Ach, Herr Pastor, mir geht es sehr schlecht. Seit ich verheiratet bin, hab' ich keine vergnügte Stunde mehr gehabt!“ — „Ja haben Sie denn geglaubt, daß das Heirathen ein Vergnügen ist?“

— **Fataler Druckfehler.** Wir haben diesem wahrheitsgetreuen Bericht unseres Berichterstatters nichts mehr hinzuzufügen.

— **Am Seebad.** „Fräulein, dort kommt eine große Welle, — geben Sie mir Ihre Hand!“ — „Bitte sprechen Sie mit meiner Mama!“

— **Gegenseitige Ueberraschung.** Dame (sich demaskirend, zu ihrem neugetragenen Tänzer zuversichtlich): „Nun?“ — Herr: „Na, es hat' noch schlimmer sein können!“

— **Gute Partie.** A: „Kamerad heirathen?“ — B: „Heirathen!“ — A: „Reich?“ — B: „Reich!“ — A: „Vater Rentier?“ — B: „Rein, Messerschmied!“ — A: „Schneidiger Schwiegervater!“

— **Seltene Münze.** Schauspieler: „Sehen Sie, meine Herren, dieses ist eine sehr seltene Münze.“ — Bankier: „Aber das ist ja ein ganz gewöhnliches Zwanzig-Mark-Stück!“

Schauspieler: „Nun ja, für Sie ist es keine seltene Münze aber für mich!“

— **Recht wohlwollend.** Ein Geistlicher predigt zum ersten Male in dem Besaale eines Gefängnisses und beginnt seine Predigt, sich an die versammelten Spitzbuben wendend: „Ich freue mich, verehrte Zuhörer, Sie so zahlreich in diesem Hause zu sehen.“

### Aus den neuesten Münchener humoristischen Blättern.

— **Eine neue Steuer.** Frau: „Daß Du nicht bemerkst, wie sich auf dem letzten Ball der Doctor B. so gut mit unserer Louise unterzieht? Jetzt darfst du bald an eine Aussteuer für Sie denken!“

Mann (entsetzt aufstehend): „Was Aussteuer? Jetzt muß ich schon so viel Einkommen, Haus-, Brand- und Kapital-Steuer zahlen und nun kommt Ihr mit einer Aussteuer auch noch dazu!“

— **Verechtigter Frage.** „Fräulein, Sie grüßen ja jeden Offizier: sind alle Ihre Cousins Offiziere, oder sind alle Offiziere Ihre Cousins?“

— **Der ärgerliche Steffelbauer.** Steffelbauer: „Na, so a Malheur! Steigt gestern mei' Alte auf'n Heuboden auf, rutsch' aus, fällt durch d' Bodenluka runter und wie ich's Unglück sei will — steht von gestern noch der Heuwag'n drunten.“ — „Net amal d' Haut hat sie si' g'richt!“

— **Ungalanter Vergleich.** Frau (sehr lang und mager): „Warum siehst Du so starr hinüber zu den schönen Damen vom Ballet, die eben aus der Probe kommen?“ Mann: „Sind sie doch die reinen Sirenen und ich komme mir vor wie der Odysseus, als er an den Mastbaum gebunden war.“

### Aus dem „M.“

— **Muthig.** Erster Sonntagjäger: „Da kommt ein Hase.“

Zweiter: „Mag er kommen, ich bin auf seinen Angriff vollkommen gefaßt.“

— **Ad oculos demonstrirt.** (Während dem Tanz einer sehr decolletirten Ballettiste.) Sehen Sie nur einmal diese reizende Tänzerin; sie ist der Magnet dieser Bühne.“ „Magnet? Ich sehe aber nicht, daß sie was anzieht.“

...sonen gegenüber dahin aussprach, daß sie das Ende ihres Sohnes Ludwig nicht als die Folge eines Altes des Wahnsinns, sondern nur als die Folge eines zum Wahnsinn getriebenen verzweifelten Ehrgeizes annehmen könne. Bei dem letzten Besuch, welchen die schwergeprüfte hohe Frau ihrem Sohne Otto in Fürstentried abstattete, mochte wohl das Zimmerbild, das sich ihr bot, die gottgegebene königliche Mutter zur Einsicht gebracht haben, daß nachdem man es zur Behütung des Glanzes der Majestät nach Außen für gut gefunden hatte, dem nicht einmal seiner hohen Würde bewußten König einen Hofmarschall zur Seite zu geben, der physische Zustand ihres Sohnes die Anwesenheit eines Brieflers um die Person des Königs umjomehr erforderlich erscheinen läßt, als die Aertze die Frage, ob nicht eine plötzliche verhängnisvolle Wendung eintreten könnte, absolut nicht zu verneinen wagen. Nicht um dem Sommerhofe von Fürstentried auch noch in der Zuweisung eines Brieflers eine erhöhte Staffage zu geben, beauftragte die Königin-Mutter, daß fortan ein Geistlicher sich in steter Nähe des Königs befände; sie leitete dabei einzig der Gedanke, daß der kranke Sohn dann nicht ohne die Tröstung der Religion sei, wenn eine jähe Wendung seinem Leben ein Ende bereitet.

**Paris, 3. Nov.** In der heutigen Nacht wurde die Besichtigung des Kaisers an der Ufer der Rue St. Jacques und der Rue des Capucins, Frau Doyson, deren Mann eben in Besancon seine Waffenerübung macht, von einem Kellner erschossen und ihrer ganzen Werthpapiere beraubt. Der Thäter ist noch nicht entdekt. Der Kellner Rose, auf welchem Verdacht lastet, ist verschwunden; die Polizei ist auf seiner Spur. Außerdem trat man gegen eine Person Verdacht, welche auf 24 Stunden nach Paris gekommen war und seit einem Jahre mit Frau Doyson in Feindschaft lebte.

In der Dienstags-Sitzung der französischen Academie der Wissenschaften machte Professor Pasteur die Mittheilung, daß er im letzten Jahre 2490 Personen behandelt habe. Hierunter befanden sich neun Deutsche. Von 1726 Franzosen sind zehn gestorben. Seit dem Beginn der Impfungen ist in den Pariser Hospitälern die Mortalitätsziffer an der Tollwuth von 100 auf drei gefallen, hierunter war nur ein Geimpfter.

### Aus Stadt und Land.

**Heidelberg, 6. November 1886.**

**Balmengarten.** Heute Abend findet die Eröffnung der neu errichteten Restauration zum „Balmengarten“ B. 2, 10 statt. Durch die Freundlichkeit des Eigentümers, Herrn R. Hoppenhausen, war uns schon gestern gestattet, die Räumlichkeiten anzusehen und müssen wir gestehen, daß hier wieder etwas ganz Neues geschaffen wurde, das seine Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben nicht verfehlen wird. Die vorderen Lokalitäten sind in japanischem Stil gehalten und fallen hier besonders die hübschen Plafonds und die prächtvollen Zeugtapeten auf. Das größere Lokal ist der eigentliche Balmengarten, der durch eine Ueberdachung des Hofes mit Glas seine jetzige Größe erhielt und hierdurch auch den Eindruck eines Gewächshauses macht. Die Pfeiler sind nach orientalischem Art mit grobem Cementmörtel beworfen und bilden die Säulen orientalische Landschaften und Palmendünen. Aber auch in Natur ist die Palme reichlich vertreten, wenn auch bei den sog. Hundstagen der Stamm nur künstlich hergestellt wurde. Auch Palmen in Töpfen finden wir auf allen Etagen, so daß der Name „Balmengarten“ vollkommen gerechtfertigt erscheint. Wir zweifeln nicht, daß Herr Hoppenhausen für die leiblichen Bedürfnisse seiner Gäste in geeigneter Weise Sorge tragen wird und wird alsdann der Balmengarten ein gern gesuchtes Erholungsplätzchen werden.

**Zur Reichstagswahl.** In einer von der national-liberalen Partei auf morgen Mittag 3 Uhr in den großen Saal des Saalbauers eingerufenen Wählerversammlung wird der Candidat der Partei, Herr W. Diefens, erstmals zu den Wählern sprechen; bei dieser Gelegenheit wird auch Herr Reichstagsabgeordneter für Neustadt-Heidelberg, Herr Albert Barkin von Badenheim, diverse Mittheilungen über die abgelaufene Reichstagsession machen.

**Silberne Hochzeit** feierten gestern die Eheleute Carl Schwenzke, Waisenrichter hier, im strengsten Familienkreise.

**Repertoire des Gr. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 7. Novbr. bis 15. Novbr.**  
 Sonntag, 7. Nov.: (B.) „Don Juan“. (C.) „Herr A. Schneider a. G.“ Montag, 8.: (B.) „Herr A. Schneider a. G.“ Dienstag, 9.: (A.) „Der Prophet“. (B.) „Frau Rosa Bader a. G.“ Mittwoch, 10.: „Abon. susp. Volksvorstellung. „Don Carlos“. Donnerstag, 11.: „Academie-Concert“. Freitag, 12.: (B.) „Herr A. Schneider a. G.“ Samstag, 13.: (A.) „Lohengrin“. Sonntag, 14.: (A.) „Lohengrin“. Montag, 15.: (A.) „Herr A. Schneider a. G.“

**Unfälle.** Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde der ledige Zimmerpalter Eugen Wähler von hier an dem hiesigen Zimmerplatz von einem Pferd, das beim Holschleifen über die Straße getreten hatte, als er die Straße wieder in Ordnung bringen wollte, von dem Pferd an den Kopf geschlagen. Glücklicherweise ist die Verletzung, am rechten Auge, nur eine leichte und konnte er nach Anlegung eines Verbandes wieder aus dem allgemeinen Krankenhaus ent-

lassen werden. — Auf ähnliche Art wurde der Fuhrknecht David Blegler von Landenbach, bei Fuhrmann Kaufmann im Dienst, im Begriff, die Pferde anzuspinnen, von einem derselben geschlagen, am rechten Auge und an der linken Hüfte verletzt, und wird von Herrn Dr. Thelemann behandelt.

**Unfall.** Gestern Mittag zwischen 1—2 Uhr fiel von dem Dummel'schen Neubau eine schwere Eisenchiene von der ganzen Höhe des Baues herab, fiel auf eine andere, auf einem Wagen befindliche Schiene auf, bog diese krumm und durchschlug den Wagen. Die fallende Schiene sprang dann wieder ab und verurachtete an dem gegenüberliegenden Trottoir noch eine Beschädigung. Ein Wunder ist es zu nennen, daß keine Verletzungen von Menschen zu verzeichnen sind.

**Schwere Körperverletzung.** Heute Nacht halb 1 Uhr entstand in einer Wirthschaft der unteren breiten Straße ein Streit, der auf der Straße in Thätlichkeiten ausartete, bei welchen leider das Messer wieder eine Hauptrolle spielte. Ein Bürsche von hier, dessen Name A. d. e. ist, der heute zum Militär einrücken sollte, gab einem ledigen Bürschen Joseph Gruber 4 Stiche, die so schwer sind, daß man Ursache hat, dessen Wiederankommen zu bezweifeln. Er wurde in das allgemeine Krankenhaus halbtodt aufgenommen. Ein anderer Bürsche, Ludwig, erhielt gleichfalls 3 Stiche, die jedoch minder gefährlich sind, denn er konnte, nachdem er verbunden war, wieder aus dem allgemeinen Krankenhaus entlassen werden. A. d. e. nach sich bei dieser Gelegenheit selbst in den rechten Oberschenkel, wurde gleichfalls verbunden und in das Amtsgefängniß abgeführt.

**Verhaftet.** Heute Mittag gegen 4 Uhr wurde die verheiratete Marie Müller von Lamrecht, eine vielfach bestrafte Dirne und der ebenfalls schon oft bestrafte ledige 24 Jahre alte Bernhard Peter von Rothenburg a. d. Tauber von einem patrolirenden Gensdarmen auf der Stephanspromenade wegen Vergehens gegen § 361 Riff. 6 verhaftet und dem Bezirksamt vorgeführt, welches Verbrechen in eine Haftstrafe von je 10 Tage verurtheilt. Diefelben sind noch nicht lange aus dem Gefängniß entlassen worden.

### Vereinsnachrichten.

Samstag, 6. November:

- Gesellschaft Thalia. Musik. theat. Abendunterhaltung im Badner Hof. Anfang 8 Uhr.
- Zweierclub. Musikalisch. theat. Abendunterhaltung im Ballhaus. Anfang 8 Uhr.
- Harmoniegesellschaft. Abendunterhaltung im Vereinshaus. Sonntag, 7. November:
- Gesellschaft Elysium. Familienabend im Singvereinslokal. Anfang 7 Uhr.
- Gesangsverein Aurelia. Konzert und Ball im Badner Hof. Anfang 8 Uhr.

**Neckaran, 6. Nov.** Zwei hiesige Bürschen, die des Nachts halb 12 Uhr laut singend sich auf der Straße bewegten, wurden von Nachtwächter Köllisch wegen des raschschreienden Lärms zuricht gewiesen, dieselben fühlten sich deshalb verlegt und warfen den Nachtwächter zu Boden. Auf seinen Hüften kam der zweite Nachtwächter Hofmann herbeigeeilt, worauf die Bürschen verhaftet. Sie waren indeß erkannt und dürfte ihnen noch ein unliebames Nachspiel erwachsen.

**Neckaran, 5. Nov.** Der hiesige Gesangsverein „Germania“ wird heute Samstag Abend eine Abendunterhaltung in seinem in der Gastwirthschaft zum Lamm befindlichen Lokale abhalten. In Anbetracht des reichhaltigen Programmes, nach welchem Gesammtchöre Quartetts, Duetts und Soli erklingen und heiteren Inhalts in bunter Abwechslung zum Vortrag gelangen, steht für die Theilnehmer ein äußerst angenehmer und gelungener Abend zu erwarten, umjomehr, als dieser Verein über anerkannt tüchtige Kräfte verfügt, und unter der bewährten Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Vorkühliches zu leisten im Stande ist.

**Neckaran, 4. Nov.** Stein des Anstoßes. Am Ende der Rathhausstraße, oder wie man hier zu sagen pflegt, neuen Weges, da wo dieselbe auf die nach Mannheim führende Landstraße ausläuft, befindet sich ein Aergerniß erregendes Hinderniß, das ein wirklicher Stein des Anstoßes genannt werden kann. Mitten auf dem linken Trottoir ist ein Sechsein eingegraben, dessen Spock und Ruten sich absolut Niemand zu erklären weiß, wohl aber für Viele eine unangenehme Seite im Gefolge haben kann und thatsächlich schon oft gehabt hat. Bei hellem Tage oder bei Vollmond läßt sich diese unangenehme Stelle leicht umgehen, aber wer bei dunkler Nacht dieselbe zu passiren hat und keine Kenntniß von dem Vorhandensein dieses Steines besitzt, oder auch durch tiefsinnige Gedanken und Betrachtungen seine Aufmerksamkeit von dem Wege abgelenkt hat, dem kann wohl dessen Ergehen als höchst fatale Art zum Bewußtsein gelangen und der Beweis von der Anziehungskraft der Erde auf die unerwünschteste Weise geliefert werden. Es sind deswegen schon viele Klagen und Beschwerden laut geworden, aber seltsamerweise ist von zuständiger Seite noch nicht die geringste Nothiz von diesen Klagen genommen worden und steht der Stein der Weisen noch gerade so auf derselben Stelle wie früher, als hätte er noch kein Wässerchen getrübt oder noch keine Menschenhinder zu Fall gebracht. Vielleicht sind auch derartige Klagen noch nicht bis zu solchen Oredren vorgebracht, wiewegen es uns sehr freuen sollte, wenn diese Reizen dazu angehet wären.

### Karlsruher Musiknachrichten.

**Karlsruhe, 4. Nov.** Beim hiesigen Schöffelconcert wird den instrumentalen Theil die Kapelle Schirbel des Mannheimer Grenadierregiments übernehmen; die Leibgarnierkapelle kann nicht spielen aus Rücksicht auf Verpflichtungen, welche sie auf den 8. November anderweitig eingegangen hat. Bei dem guten Ruf, den die Schirbel'sche Kapelle genießt, und angesichts des Umstandes, daß dieselbe schon beim Heidelberger Jubiläum die vachnerische Komposition des Schöffel'schen Jubiläumsliebes vortrefflich zum Vortrag gebracht hat, ist die eingetretene Aenderung nicht zu bedauern. — Babio de Sarafate hat mit seinem geistigen Konzert im Museumslokal bei dem zahlreichen Publikum seinen Ruf als erster Violinvirtuose auf's Neue bekräftigt; die Violinistin Madame Berthe Marx, mit welcher Sarafate gemeinschaftlich konzertirt, verdient zwar dieses uneingeschränkte Lob weniger, präzentirte sich aber immerhin als eine technisch wohlgeschulte sechsjährige Künstlerin. — Das hiesige Hoftheater ist nun auch seinerseits bestrbt, die Wagner'schen Abtheilungen-Musikdramen vollends zur Herrichtung zu bringen. Neben Rheingold und der Walküre werden nun auch Siegfried und die Götterdämmerung aufgeführt und bereits einstudirt. Da die Wagnerverstellungen die Stärke unserer Karlsruher Opern sind und bei den letzten Vorführer Beispielen sowohl Hofkapellmeister Wolff wie Frau Reuß, Herr Blum und andere Mitglieder unserer Bühne in anerkannt vorzüglicher Weise mitwirkten, so ist kein Zweifel, daß wir musterartigen Aufführungen entgegensehen dürfen.

### Frau Materna — die Gevatterin.

Am 1. ds. debütierte Frau Friedrich Materna in einer neuen Rolle, nämlich als Taufpöthin. Der Wiener Souffleur Herr Fröhlich, ein mit Kindern reich gesegneter Mann, den seine Frau vor einigen Tagen mit einem Mädchen wieder beglückte, war es, welcher die genannte Künstlerin zur Gevatterin hat. In seiner Freude sagte dieselbe zu und erwiderte, wie erwähnt, des Vormittags in der Wohnung des Souffleurs, wo die Taufe des Mädchens vorgenommen wurde. Frau Materna entledigte sich ihrer Aufgabe mit künstlerischer Ruhe, sie weiste bei der Familie geruome Zeit

die maßgebende Stelle auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen, damit dessen Beseitigung baldigst bewerkstelligt wird.

**Kenzingen, 4. November.** Die im Juli d. J. aus dem Amtsgefängniß hier entwichene Barbara Gräßlin von Weisweil wurde i. Jt. in Basel eingekerkert und nach Vörrach verbracht. Beim Vorhör vor Gr. Amtsgericht dort gab dieselbe an, sie sei die Tochter eines Bahnhofsarbeiters in Basel, sei noch nicht in Kenzingen gewesen, wisse auch nichts von Weisweil, der Name sei ihr unbekannt. Nachdem das Vorhör keine weiteren Anhaltspunkte ergab, erklärte der Richter die Verhaftete wieder frei zu lassen, sie soll nur das Protokoll unterschreiben und könne dann gehen. Im Bewußtsein ihrer wiedererlangten Freiheit schrieb dieselbe unter das Protokoll „Barbara Gräßlin“ und gab sich dadurch selbst zu erkennen, worauf man sie wieder in's Gefängniß abführte. Sie wurde hierfür später von der Strafkammer mit einer Zusatzstrafe bedacht.

**Aus Baden, 6. Nov.** Aus Buchen theilt man und mit, daß in den letzten Tagen mehrere, beim Bahnbau Buchen-Balldorn beschäftigte Arbeiter wegen Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung verhaftet wurden. — Der Jubiläumsschluß in Heidelberg hat nunmehr seine endgiltige Abrechnung gehalten und wurde hiernach bei einer Einnahme von 200,000 M., ein Ueberschuß von 30,000 M. erzielt. Ueber die Verwendung dieses Ueberschusses wird sich der große 70er Ausschuß schlüssig zu machen haben. — Die Bahnlinie Leopoldshöhe-Vörrach-Schoppsheim-Wehr soll nun doch zur Ausführung kommen und soll der Unternehmer bereits bestimmt sein. — Auf dem Bahnhof zu Offenburg kam der Wagenredigent Ant. Burg junng zwischen die Buffer zweier Wagen und wurde erdrückt. Der Unglückliche, der sofort todt war, hinterläßt eine Frau und 3 Kinder. — Das gleiche Unglück widerfuhr dem Bahnhofsarbeiter Bogt in Vörrach, nur ist noch einige Hoffnung vorhanden, denselben am Leben zu erhalten.

**Ludwigshafen, 5. Novbr.** Der hiesige Athletenclub gibt morgen Sonntag im Gesellschaftshaus 2 große Vorstellungen im Heben, Stemmen, Trapezarbeiten und andern Kraftproduktionen. Es ist bei den bekannten vortrefflichen Leistungen der Mitglieder ein zahlreicher Besuch dieser Vorstellungen, deren Beginn Nachmittags 3 Uhr und Abends halb 8 Uhr ist, zu erwarten.

**Aus der Pfalz, 6. Nov.** Die vor einigen Wochen wegen Theilnahme am betrügerischen Bankrott ihres Mannes in Haft genommene Frau Röber aus Kaiserslautern, wurde wieder aus der Haft entlassen. — In Rodenhäusern im Pfälzthal findet morgen Sonntag eine Delegirtenversammlung pfälzlicher Conjurvereine statt. — Der Drehschmelzofen bei Bliestal ist vollständig niedergebrannt. — In die Pfennigparade in Kaiserslautern wurden im Monat Oktober von 575 Sparern M. 1256 eingelegt, ein Resultat, das allgemein befriedigt. — Der wegen des Eisenbahnunfalls bei Fromersheim unweit Frankenthal inhaftirt gewesene Bahnwart wurde wieder aus der Haft entlassen. — Der Prüfung für den Einjährigfreiwilligendienst in Speier haben sich von 11 Angemeldeten 9 junge Leute unterzogen. Die Prüfung begann am 3. d. Mts.

### Neueste Nachrichten.

**Karlsruhe, 5. Nov.** Wie ich schon erfare, ist der renommirte Gasthof zum „Prinz Max“ dahier in der Nähe des Hauptbahnhofs (Aderstraße) von Herrn Restaurateur Krieg aus Mannheim um den Preis von 128,000 M. käuflich erworben worden. Der bisherige Besitzer, Dr. Herth aus Buchen, hat es verstanden, durch große Saftentzucht und Sorgfalt das früher ziemlich unbeachtet gebliebene Anwesen zu einem frequentirten Gasthofs und zu einem Rendezvous der Feinschmecker Karlsruhes zu machen. Hoffen wir, daß es dem neuen Besitzer gelingen werde, diesen Charakter des Hauses zu bewahren und weiter auszubilden.

**Freiburg i. B., 5. November.** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, haben die Herren Wahl u. Keller, Inhaber der Boudrennfabrik an der Lehenstraße gestern sich in Concurs erklärt.

**Wien, 4. November.** Heute Abend 10 Uhr wurde auf offener Straße der Buchdrucker Schloßberg ermordet. Der Thäter entfloß.

**Wien, 5. November.** Es erscheint als ausgemachte Sache, daß weder Oesterreich, noch irgend eine andere der Signatarmächte gegen die russische Okkupation Bulgariens irgend einen Schritt thun werden, der über eine diplomatische Vorstellung hinausgeht.

**Steyr, 3. November.** Die hiesige Waffenfabrik-Gesellschaft hat beschlossen, schon in nächster Zeit in einem der Balkanländer eine Gewehrfabrik zu gründen, um sich den dortigen Waffenbedarf zu sichern. Gegenwärtig steht die Waffenfabrik mit der türkischen Regierung wegen einer bedeutenden Gewehrlieferung in Unterhandlung.

**Bern, 5. Nov.** Mit Bezug auf den Nordostbahn-rückkauf ist der Bundesrat auf den Antrag des Eisen-

und beschente die Familie des Souffleurs mit einer ganzen Kiste mit Zucker, Kaffee und Weinen, sowie ihren kleinen Tausling, welcher den Namen Amalie, gleich der Taufpöthin erhielt, mit einem niedlichen Säckchen, gefüllt mit funkelnaegleinen Dukaten. In erwähnen wäre noch, daß bei der Familie Fröhlich auch die Brautdonna Fräulein Bianca Bianchi Taufpöthin war und das Mädchen den Namen Bianca erhielt.

### Rundschau über Theater, Musik und Kunst.

Aus München wird unterm 4. ds. berichtet: „Das erste zur öffentlichen Darstellung gelangte, speziell im Astrone König Ludwigs verfaßte und bisher nur in Separatvorstellungen zur Aufführung gelangte Schauspiel von Carl August Heigel „Hohenwangau“ hatte heute im hiesigen Hoftheater einen Mißerfolg.“

Sarah Bernhardt hat aus Amerika an ein Pariser Blatt ein Schreiben gerichtet, in welchem sie über den geringen Beifall, den ihr dortiges Benehmen seitens der Pariser Presse gefunden hat, große Enttäufung erregt, am heftigsten äußert sie sich über Sarcey, der sie im „Temps“ derb abgefanzelt hat.

Der Präsident des Badischen Sängerbundes, Herr Rich. Sauerbeck, macht uns die Mittheilung, daß am 26. vor. Mts. die Wittve des Componisten Konrad Kreuzer in Dresden im 84. Lebensjahre verstorben ist; sie überlebte ihren Gatten somit um nicht ganz 37 Jahre, da derselbe am 19. Dezember 1849 starb. Im Namen unserer Leser danken wir genanntem Herrn für die Liebenswürdigkeit der vorstehenden interessanten Notiz.

### Räthseldele.

Auf dem Ersten ohn' Raft, ohne Ruh' der Zweite sich wagt,  
 Der aus des Ersten Gemüth ewig sich wieder eruert;  
 An der Lippe bärtigen Rand das Gauze sich schmieget  
 In gefälliger Form, als Geschenk Dich's eruert.  
 Auflösung Nr. 89:  
 Doris. Dreß. Rente. Pfier. Stern.

bahndepartements eingetreten und hat zu Unterhandlungen mit der Nordbahn abgeordnet: die Vorsteher des Eisenbahn-, Finanz- und Justizdepartements (Welt, Hammer und Kochmet).

Rom, 5. Nov. Trotz vielfacher Aufforderung, seine Demission zurückzuziehen, hält Herzog Torlonia den Entschluß ausrecht, das Bürgermeistamt der Stadt Rom niederzulegen.

Die Franzosen nahmen die Citabelle Caobong in Tonkin ein, das Centrum der Rebellen. — Die Kontrollkommission der Weltausstellung votirte mit 20 gegen 11 Stimmen einen Kredit von anderthalb Millionen für den Eiffel-Thurm.

Brüssel, 5. Nov. Die „Independance belge“ meldet, 500 freireisende Kohlenräuber beschloßen in einem Meeting unter freiem Himmel zu Tummel, sich gegen die großen Kohlenbergwerke in Roux in Bewegung zu setzen, um dieselben einen Streik zu erzwingen; es mußte Militär requirirt werden. — Die Streikbewegung unter den Arbeitern wächst zusehends. Bis heute ist die Zahl der Streikenden auf ca. 2000 gestiegen.

Tirnova, 5. Nov. Der russische Kapitän Rabotow, welcher an dem gegen den Fürsten Alexander bei Burgas geplanten Komplotte Theil genommen hat, überfiel gestern mit einer angeworbenen Truppe Montenegro-Truppen, wo sich nur eine schwache Besatzung befindet. Er zerstörte die Telegraphenleitung und beschädigte sich der öffentlichen Gebäude. Die Regierung traf sofort umfassende militärische Maßregeln zur Bewältigung des Putschs, was in diesem Augenblicke schon geschehen sein dürfte. Soeben findet ein Ministerrath hier statt; man hat vollstes Vertrauen in die Regierung.

Burgas, welches 5000 griechische und bulgarische Einwohner hat, ist der einzige brauchbare Hafen von Druumelien. Da Rabotow ein Parteigänger der Russen ist, so wird die russische Regierung es wohl nicht für notwendig halten, einige Kriegsschiffe zum Schutze der russischen Unterthanen nach Burgas zu schicken. Eine Besatzung von Burgas durch russische Truppen wäre jedenfalls eine viel ernstere Sache als eine Landung der Russen in Varna, da Burgas viel näher der türkischen Grenze liegt und Druumelien noch unter der Oberhoheit des Sultans steht.

In Philippopol ist auf wiederholte dringende Bitte der dortigen Militär- und Civilbehörden, welche starke Russenunruhen aus Karlowo melden, der Belagerungszustand verhängt worden. Die von Havas angekündigte Ankunft neuer russischer Schiffe ist noch nicht erfolgt.

Die Räuber, welche den österreichisch-ungarischen Bizekonsul Grafen Stargenski auf dem Wege von Sofia nach Tirnova ausraubten, wurden verfolgt und heute verhaftet.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Table with shipping news including ship names, destinations, and dates. Columns include ship name, destination, and date.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with water level reports for various rivers and locations. Columns include location, date, and water level.

Produkten-Course.

Table with commodity prices for various goods like wheat, oil, and sugar. Columns include item name and price.

Table with exchange rates for various currencies and locations. Columns include location, date, and rate.

Chemische Fabrik Rheinau. Die heutige Generalversammlung der Actiengesellschaft für Chemische Industrie genehmigte einstimmig die Verträge mit der Chemischen Fabrik Rheinau t. L. sowie mit der Chemischen Fabrik Rheinau in Baden und wählte neu in den Aufsichtsrath die Herren Ph. Köbler in Baden, Carl Bär und Jos. Boehm jr. hier.

Verlosungen.

Ungar. Rothe-Kreuz-Lose vom Jahre 1880. Ziehung am 30. Okt. 1886. Auszahlung am 1. Decbr. 1887. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: S. 373 Nr. 98, S. 482 Nr. 31, S. 705 Nr. 71, S. 1849 Nr. 88, S. 5651 Nr. 1 je 100 fl.

Schwedische Reichs-Hypotheken-Bank 4 1/2 pCt. Wandbriefe von 1879. Die nächste Ziehung findet Ende November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bauhaus Carl Neuburger Berlin, Französisch-Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Briefkasten.

H. hier. Wenn Sie bei einem kaufmännischen Verein die Vermittlung einer Stelle nachsuchen, die verlangten Gehältern ordnungsgemäß entrichtet, inzwischen aber auf anderem Wege eine Stelle erworben haben, so ist dieser Verein ohne Zweifel verpflichtet, auf Ihr Ansuchen Ihr demselben mit eingesandter Photographie zurückzugeben, selbst wenn diese ihm noch sehr gefallen würde, daß er sie seinem Album einzureihen verläßt wäre.

Albert D. hier. Wenn Ihnen Ihr Dienstherr darüber Vorwürfe macht, daß Sie nach gethauer Arbeit lieber den „General-Anzeiger“ lesen, als sich dranhin zu unterhalten, so ist das gar nicht schön von ihm. Wenn Sie durch Ihren Dienst nicht verkommen, so kann es ihm nur angenehm sein, wenn Sie ihre Erholung in einer anregenden Lektüre suchen. Wir glauben, daß nicht bloß Jeder das Recht hat, seine Zeitung zu lesen, sondern auch die Pflicht, sich über die öffentlichen Angelegenheiten auf dem Laufenden zu halten und zu unterrichten. Vielleicht wird Ihr Dienstherr anderer Ansicht werden, wenn Sie ihn mit dem gediegenen Inhalte des „General-Anzeiger“, der ein Volksblatt im schönsten Sinne des Wortes ist, bekannt machen. Versuchen Sie es einmal!

F. D. hier. Ihr Beitrag findet demnächst Verwendung zum Zweck der Uebersetzung aus dem Französischen empfehlen wir Ihnen vor allem novellistischen Stoff.

H. L. Mechaniker hier. Wir haben Ihre Zuschrift dankend erhalten und müssen im Ganzen genommen den Inhalt derselben als richtig anerkennen. Das alte Sprichwort „Hochmuth kommt vor dem Fall“ hat sich bei dieser ganzen Angelegenheit als wahr erwiesen. Doch glauben wir in Ihrem und im Interesse zahlreicher anderer Arbeiter zu handeln, wenn wir vorläufig weder über die Verurtheilung, noch über die neue Anklage, welche Ihr Gegner zu gewärtigen hat, etwas veröffentlichen. Das könnte leicht als Schadenfreude gedeutet werden. Wir wollen vielmehr erst das Ergebnis der Revision und den Verlauf der weiteren Angelegenheit abwarten.

G. S. hier. Besten Dank; bitten uns die abisiten Requisitionen prompt einzusenden.

A. D. hier. Wir haben in der fraglichen Sache Erkundigungen eingelesen und eignen sich Ihre „Eingekandt“ nicht zur Aufnahme. Legen Sie Beschwerde bei der zustehenden Behörde ein, die wohl den richtigen Sachverhalt ermitteln wird.

H. N. Ludwigshafen. Gekaufte Bonds sind als sicheres und gutes Anlagepapier (im landläufigen Sinne) nicht zu betrachten. Die Bahn ist keine sogenannte Zukunftsbahn und der hohe Cours dieser Bonds dürfte lediglich dem Mangel an höher verzinslichen Anlagewerthen zuzurechnen sein. Die weitere Frage, ob noch zugewartet werden soll, können wir jetzt nicht beantworten.

H. E. Ludwigshafen. Freundslichen Dank für Ihr Interesse; bitten daselbe durch recht fleißige Mitarbeiterschaft zu bezeugen.

J. W. Schreinermeister, Ludwigshafen. Durch die uns von höherer Seite angegangene Mittheilung sind wir uns in der Lage, Ihren Wunsch zu erfüllen. Die königliche Wahlkommission schreibt uns am 2. ds. Mts.: „Auf eine mir durch das gal. Bezirksamt zu Regensburg übermittelte Anfrage von Ihrer Seite vom 29. Oktober l. J. erwidere ich Ihnen, daß die Wahlhalla gal. bayerisches Staats-eigenthum ist.“

Also weder König Ludwig I. noch König Ludwig II. haben die Wahlhalla an den deutschen Kaiser abgetreten und konnten Sie ja ohne Zustimmung des Volkes nicht abtreten, weil das Volk dem Staat gehört.

J. A. Ludwigshafen. Wenn eine arme Wittve einen kleinen Posten Kopien an einen Brauer verkauft, dem der verstorbenen Gatte dieser Wittve für Jede noch Geld schuldig gewesen ist, so kann der Käufer seine Schuld an die Frau mit dem Guthaben an deren verstorbenen Gatten nicht kompensiren; am allerwenigsten in der von Ihnen mitgetheilten Weise. Denn die Frau hat für die Schuld des Mannes wohl keine Haftbarkeit übernommen, die Wittvuhd kann längst verjährt sein und deren Höhe müßte doch zum Mindesten festgestellt sein.

Wenn Ihre Schwäger zur Theilnahme an der Feststel-

lung des Inventars und zur Anwesenheit bei den noch feststehenden Tagen u. nicht zu bewegen sind, so lassen Sie dieselben dazu vor allem notariell auffordern, legen sie dieselben in Bezug und machen Sie für allen Schaden, der aus dieser Verpöterung erwächst und für alle weiter entstehenden Kosten haftbar.

H. M. Demshof. Sie brauchen keine Angst zu haben, da Sie Ihres Heimathskredits in Glatz-Verträgen durch den Aufenthalt in Bayern nicht verlustig geben können. Weder letzteres Land noch die Reichslande gehören dem Unterstüßungs-Verbande an. Falls ein Gläubiger in Bayern krank werden und dabei mittellos sein sollte, so muß ihn nach dem Glatz-Verträge die Armenbehörde seines Wohnortes so lange versorgen, bis er in die Heimath verbracht werden kann.

F. v. Nedarau. Wenn Sie ein Statut des Consumvereins haben, so gibt das wohl Aufschluß über die Dauer der übernommenen Haftbarkeit; ebenso ist bezüglich dieser Haftbarkeit maßgebend der Inhalt des zwischen den Organen des Consumvereins und dem Käufer vereinbarten Vertrages. Ist in beiden Akten nichts darüber bestimmt, so liegt auch kein Grund vor, auf die Haftbarkeit der früheren Mitglieder zurückzugreifen.

S. Bierheim. Wenn Sie einen Jagdpass für beständiges Gebiet haben und werden mit Ihrer Jagdausrüstung auf badiischem Territorium betreffen, so kann allerdings der zuständige Gensdarm oder Forstwart Sie nach Ihrer Legitimation befragen, wenn derselbe vermutet, daß Sie auf badiischem Grund und Boden Gebrauch von Ihrem Jagdgewehr gemacht haben. Im Uebrigen kann es Ihnen Niemand verbieten, Ihr Gewehr über fremdes Territorium zu tragen, um da Gebrauch von demselben zu machen, wo Sie kraft Ihres Jagdpasses dazu befugt sind.

Bezüglich der anderen Angelegenheit rathen wir Ihnen, sich an das Geheimen Kabinet Ihres Landesherren zu wenden.

H. L. Eicholzheim. Wenn ein Dritter Ihre in einem Lokale angebrachte Geschäftskarten mit beleidigenden Ausdrücken bekräftigt, welche auf Ihre Person bezogen werden, so können Sie, falls Ihnen der Urheber dieser beleidigenden Bemerkungen bekannt ist, Strafantrag bezw. Beleidigungssanction erheben.

H. L. Eicholzheim. Jedes Kind wird Ihnen den Weg zum „General-Anzeiger“ weisen, fragen Sie nur nach dem „Volksblatt“, unter welchem Namen wir uns mit einer besonderen Popularität erfreuen. Ihr Besuch wird uns annehmlich sein, unser Domizil haben wir neben der Rath. Spitalstraße aufgeschlagen.

H. S. Buchen. Sie haben von dem betreffenden Lotterie-Collecteur ein Loos gekauft, von dem es sich herausgestellt hat, daß es längst gezogen ist. Darin, daß Ihnen ein solches, bereits gezogenes Loos als noch gültig verkauft worden ist, braucht noch nicht der Thatbestand eines strafrechtlich zu ahnenden Betruges zu liegen. Der Mann kann sich ja im guten Glauben befunden haben, das Loos sei noch nicht gezogen, obwohl er unterer Ansicht nach gerade als Inhaber eines Loosgeschäftes eigentlich dazu verpflichtet gewesen wäre, sich vorher über den Werth des Looses zu informieren. Darüber aber besteht nicht der geringste Zweifel, daß Ihr Verkäufer nunmehr, nachdem sich die Thatfache herausgestellt hat, daß das Loos bereits vor Ihrem Ankaufe gezogen war, unbedingt gehalten ist, ein anderes Loos zu liefern, zumal er selbst sich an demjenigen schadlos halten kann, der ihm dieses Loos verkauft hat. Letzteres ist übrigens Nebensache, denn Sie haben es nur mit Ihrem Verkäufer zu thun. Einen Prozeß, zu dem er es aber nicht kommen lassen kann, würde der Lotterie-Collecteur unfehlbar verdienen. Erklären Sie demselben, daß Sie Klage erheben würden, falls Sie nicht binnen einer festzusetzenden Frist in den Besitz eines gültigen und noch spielenden Looses gelangen würden; das wird helfen.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von Georg Hartmann in Vit. E 46 (am Mohrentopf, untere Ede). 5709

Warum wird dieses Mittel fast in jeder Familie gebraucht? Ueberlingen (Baden). Gelehrter Herr! Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen berichten, daß mich die feiner Zeit mir von Ihnen überlieferten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen wirklich überraschend schnell von einer schon jahrelangen hartnäckigen Vertropfung und davon herrührenden Blähungen im Magen, Kopfschmerz und zeitweiligen Schwindelanfällen bereits vollständig befreit haben. Ich habe nun wieder regelmäßigen Stuhlgang und Appetit und seit dem Gebrauche der Schweizerpillen nie mehr etwas von Kopfweh verspürt, wofür ich Ihnen herzlich und tiefgefühlte danke und ähnl. Leiden den Gebrauch Ihrer hochgeschätzten Pillen bestens empfehle. Hochachtungsvoll Michael Fiegler, Korbmadler. Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's. Erhältlich in Schachtel M. 1 in Ludwigshafen in der Adler- sowie in den übrigen Apotheken. 8028

Ein gutes Hausmittel. Wohl ein jeder wird aus eigener Erfahrung wissen, daß die Anzeichen einer Erkältung, sei es nun Katarrh, Schnupfen, Schmerzen in den Gliedern, Husten oder dergleichen, gewöhnlich sehr leicht genommen werden; man schickt erst zum Arzt, wenn sich größeres Unwohlsein einstellt. Anders ist es in den Familien, welche das unter dem Namen Anker-Pain-Expeller bekannte Hausmittel vorräthig halten. Gleich bei den ersten Anzeichen werden die schmerzhaften Stellen damit eingerieben, es tritt wohlthunende Schweißabsonderung ein und am nächsten Morgen ist in den meisten Fällen das Uebel gehoben. Dieser überraschenden Wirkung wegen ist der Pain-Expeller sehr beliebt und glauben auch wir dies altbewährte Hausmittel empfehlen zu sollen. Soviel uns bekannt, gibt es schon Flaschen für 50 Pfg., ein Preis, der jedenfalls sehr billig genannt werden muß.

Chefredacteur: Dr. jur. Hermann Daad. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: L. Fieb. Für den Reklam- und Inseraten-Teil: F. H. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Dankschen Buchdruckerei, nämlich in Mannheim.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 5. November 1886.

Präm.-Erklärung 29. Nov. Ultimo 30. Nov.

Large table of market prices for various securities, bonds, and commodities. Columns include item name, price, and other details.

**Deutsche Generalschiffhule Jahr.**  
Verband Mannheim.  
Nächsten Samstag, den 6. Novbr.,  
Abends 8 1/2 Uhr findet in unserem Saal  
zur „Stadt Süd“  
**Generalversammlung**  
statt. Tages-Ordnung: Reuewahl des  
Vorstandes. 11301  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Mannheim, 4. November 1886.  
Der Vorstand.

**Ortsverband deutscher Gewerkevereine.**  
Sonntag, den 7. November  
Nachmittags 2 1/2 Uhr  
**Inserordentliche Ortsverbands-  
Versammlung**  
im Lokal 3. „gold. Falken.“  
Abends 7 Uhr  
**Musikalische Unterhaltung**  
im Lokal, wozu die Mitglieder freundlich  
eingeladen werden. 11298  
Montag, 8. Novbr. Abds. 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
des Ortsvereins der Schneider  
im Lokal zum gold. Falken.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**Malers- u. Tüncher-Verein.**  
Mannheim.  
Sonntag, den 7. Nov. Abends 7 Uhr  
**Gesellige Zusammenkunft**  
in unserem neuen Lokal Restauration  
Steinbrunn, E 5, 10/11, wozu  
wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen  
freundlichst einladen. 11194  
Der Vorstand.

**Fachverein der Maler Tüncher u. Lackierer**  
in Mannheim, C 4, 21.  
Montag, 8. Nov., Abends präzis 8 Uhr  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Besprechung über  
das nächste Vergütigen. 2. Verschiedenes.  
Um pünktliches und zahlreiches Er-  
scheinen wird gebeten. 11294  
Der Vorstand.

**Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider. (S. S.)**  
Lokal drei weiße Köpfe J 1, 11.  
Jeden Montag, Abends 7 1/2 Uhr  
**Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Entziehung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder,  
wozu wir unsere Mitglieder einladen  
und hauptsächlich auf Punkt 1 der  
Tagesordnung aufmerksam machen, um  
Annanne-möglichkeiten zu verhalten.  
11282  
Der Vorstand.

**Centr.-Kranken- und Sterbe-Kasse der Maurer, Steinhaer, Gypfer und Stukkateure Deutschlands,**  
(Grundstein zur Einigkeit).  
Montag, den 8. Nov. Abends 8 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokal G. Laver T 2, 7.  
Tagesordnung: Die Lokalfrage.  
Es werden alle Mitglieder aufgefor-  
dert pünktlich zu erscheinen, um endlich  
einmal diese Frage zu erledigen. 11288  
Mehrere Mitglieder.

**Mercuria.**  
Samstag, 6. November, präzis 9 Uhr  
**Katzenmächtige General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl,  
3. Vereinsangelegenheiten, wozu  
wir um pünktliches und zahlreiches Er-  
scheinen bitten. 11289  
Der Vorstand.

**Bayr. Hilfsverein.**  
Sonntag, 7. ds., Nachmittags 1/4 4 Uhr  
**Gemüthliche Zusammenkunft**  
bei unserm Mitglied G w a f d G 7, 17 1/2,  
wozu wir unsere Mitglieder u. Ehren-  
mitglieder mit Familienangehörigen zu  
zahlreicher Theilnahme freundlich ein-  
laden. Der Vorstand.  
NR. Mittwoch, 10. d. Mts., Abends  
7 1/2 Uhr Vorstandssitzung im Lokal  
zum gold. Falken. 11245

Die Bibliothek des Gewerbe-  
und Industrie-Vereins (im  
Thurnsaal des Kaufhauses) ist  
jeden Sonntag Vormittag von  
10 bis 12 Uhr geöffnet und  
wird der Benützung unserer ver-  
ehrlichen Mitglieder bestens em-  
pfohlen. 7927  
Der Vorstand.

**Stridereien**  
Alle Art werden auf das Genaueste  
ausgeführt. 10791  
Es erfragen Preisverleihen D 1, 7/8.



# Heberzeugen

9659  
müß man sich durch einen Einkauf von der  
**Reellität des Waaren-Credit-Haus**

VON  
**H. Bruck**  
H 2, 19 MANNHEIM II. Stock.

Herrenanzüge, Knabenanzüge, Winter-Paletots,  
Herbstüberzieher, Damemäntel, Regenmäntel,  
Jaquettes, Kleiderstoffe, Baumwollwaaren,  
Möbel, Betten und Taschenuhren zc.  
sind in reichster Auswahl auf Lager und werden

auf Abzahlung

bei bequemsten Zahlungs-Bedingungen, zu billigsten  
Preisen verkauft.  
Meine alten Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung  
Täglich geöffnet von Morgens 7 Uhr bis  
Abends 8 Uhr. Samstag bis 10 Uhr Abends geöffnet.

## Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim (Comptoir N 3, 4)  
(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a/M.)  
vermitteln Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.  
**Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.**  
An- u. Verkauf v. Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- u. Silbersorten,  
**Ausführung von Börsenaufträgen,**  
Vorschüsse gegen Sicherheit,  
Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,  
Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas, 6083  
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.



**Die Pfaff-Nähmaschine**  
ist die beste, schönste und leistungsfähigste.  
Die wichtigsten reibenden Theile derselben sind nicht aus Gus, sondern  
aus bestem Stahl unter Dampfhammer geschmiedet.  
Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine  
haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblick bereit, Stoffe jeder Art  
und Stärke tadellos zu nähen und ist deshalb zur beliebtesten und meist  
gesuchtesten Familien-Nähmaschine geworden.  
Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen  
abgegeben. Bei Anzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der  
Unrichtig auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis  
erhellt. Nur allein zu haben bei  
**Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-a-vis dem  
Theater-Eingang.**  
Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.  
Eigene Reparaturwerkstätte. 8254



Empfehle mich den geehrten Lant  
im Anfertigen von  
**Costümen**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten,  
sowie Kinderkleider und Paletots  
zu den billigsten Preisen. 10249  
Kath. Ludischer,  
N 4, 2-3, 2. St.

Patent.  
Eine bahnbrechende deutsche Erfindung,  
das Vollkommenste auf dem Gebiete der  
Nähmaschinenindustrie  
ist  
**die rotirende  
Zweispulen-Maschine**  
für Familien und Gewerbe, von  
**Junker & Ruh,**  
welche auch den Unterfaden direct von der überall  
künstlichen Garnrolle näht, spielend leicht zu hand-  
haben ist und den schönsten Doppelstoppstich bildet.  
Niederlage bei: **Martin Decker, Mannheim.**

**Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,**  
billigstes Material zum Feueranmachen,  
Liefert à Wk. 1,25 pro Rtr. frei aus Haus 8948  
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

# Billigster Bezug

von 11278  
**Suppen- u. Sülsenfrüchten**

aus neuester Erndte in garantiert  
guttoffenen Qualitäten:  
neue ganze  
**Golderbsen 12 Pf.,**  
neue halbe  
**Golderbsen 12 Pf.,**  
neue Viktoria-  
**Riesen-Erbsen**  
16 Pfg.,  
neue halbe  
**Canada-Erbsen**  
16 Pfg.,  
neue weiße  
**Moldau-Bohnen**  
10 Pfg.,  
neue weiße  
**Donau-Bohnen**  
12 Pfg.,  
neue ungar.  
**Zwerkel-Bohnen**  
16 Pfg.,  
neue mittel und große  
**Linsen**  
à 20, 25 und 30 Pfg.,  
sehr schönen  
**Bruch-Reis 15 Pf.,**  
hochfeinen Palma  
**Cafel-Reis 20 Pf.,**  
**Gerste (holländ.)**  
18 Pfg., grobkorn,  
**Perl-Gerste 20 Pf.**  
feinkorn,  
weißen sehr guten  
**Suppengries 15 Pf.**  
Italien. gelben  
**Waizengries 20 Pf.**  
**Eintorn, neues, 20 Pf.**  
für Schleimsuppen,  
gelbe Faden-  
**Suppennudeln 30 Pf.,**  
**Deutscher Perl-Sago**  
20 Pfg.,  
seiner neue 1886er  
**türk. Pflaumen**  
20 Pfg.  
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten

**Gebr. Kaufmann,**  
G 3, 1.  
Erlauben 304. Erlauben 304.

# Schach-Zeitung.

Herausgegeben von Jakob Keim, in dessen zeitweiliger Abwesenheit redigirt von mehreren Schachfreunden.

Abonnementpreis M. 1.— pro Quartal, bei wöchentlichem, freier Zusendung unter Kreuzband

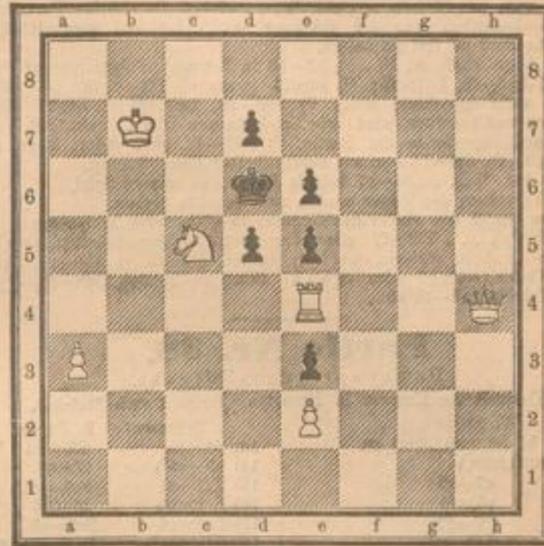
Sonntag, 7. November 1886.

Alle für die Redaktion bestimmten Mittheilungen etc. sind zu richten an Adolf Stern, P. 4, F. Mannheim.

## Problem Nr. 72.

Von Nicolo Sardotsch in Triest.

Schwarz.



Weiss.

Mat in drei Zügen.

## Problem Nr. 73.

Von Bernhard Hülsen in Halle.

(„Oesterr. Lesehalle“.)

Weiss: Kb6, Dh1, Te4, Lc7, Bc3.

Schwarz: Kd5, Tc2, Ld2, Sd3, Bb3, d7, e3, f6.

## Partie Nr. 37.

Spanische Eröffnung.

(Erstes Spiel aus dem Wettkampf, gespielt im „Manhattan Chess-Club“, New-York, 6. Okt. 1886.)

Weiss: Mackenzie. 1) e2—e4

Schwarz: Lippochütz. 2) Sg1—f3

Turnier für dreizügige Mats und Selbstmats. Man kann mit je einem oder auch mit einem einzelnen einer dieser Kategorien angehörenden konkurriren. Alle Probleme sind auf gedruckte Diagramme unter vollständiger Lösungsangabe zu verzeichnen. Weder versiegelte Umschläge noch Motto's werden verlangt; Name und Adresse des Autors ist beizufügen. Sendungen sind zu richten an „John Watkinson, Fairfield, Huddersfield.“

Die Preisrichter Messrs. J. H. Finlison und James Pierce werden ihrer Beantwortung eines von ihnen festzustellende und vorher bekannt zu gebende Scala zu Grunde legen. Spätester Termin für Einsendungen oder Korrekturen ist der 1. Januar 1887.

Die „Brüderschaft“ unsere geschätzte Braunschweiger Kollegin — sie möge uns, angeachtet der nachfolgenden Meinungsäusserung, gestatten, sie so zu nennen — sagt gelegentlich einer zwischen ihr und M. Kürschner, dem Nürnberger Problemmeister und Redakteur der Schachrubrik von „Haus und Welt“ entbrannten Controverse: sie glaube, dass letzterer mit seiner Auffassung ihres Berichtes über das persönliche Verhalten Zuckertorts nach seinen letzten Misserfolgen allein stehe. Jeder Polemik abgeneigt waren wir Willens gewesen, in dieser uns direkt nicht berührenden Angelegenheit zu schweigen. Obenerwähnter Appell der „Brüderschaft“ nöthigt uns indess zu einem deutlichen Ausdrucke unserer Meinung. Ida Stillschweigen als Zustimmung ausgelegt werden könnte. Auch uns hat jener Bericht aus London: „wonach Zuckertort nach seinen Niederlagen in London und Nottingham viel bescheidener geworden und gar nicht mehr wiederzuerkennen sei“, recht wunderbar angemuthet. Der Stimmung der massgebenden englischen Schachkreise entsprach er unseres Wissens nicht. Ueber Zuckertorts persönlichen Charakter ist jenseits der Nordsee weder vor noch nach seinen Niederlagen jemals Zweifel gewesen, und man pflegt weder in Deutschland noch sonstwo mit einem Gentleman in der Weise umzuspringen, wie es in jenem Berichte geschehen ist. Es wäre überhaupt zu wünschen, dass die Schachpresse alles bloß Persönliche bei Seite lasse und sich mit der Kritik der Schachleistungen begnüge: damit würde sie in ihrem Rahmen bleiben. Die „Brüderschaft“ hätte also füglich besser gethan, jenem Berichte keine Aufnahme zu gewähren. Dass sie es nicht so schlimm gemeint und nicht viel Arges dabei gedacht hat, wird ihr gerne geglaubt werden. Das mildert die Sache erheblich, was man von ihrer Versicherung: sie habe „nach einer Dame, welche London besuchte“, berichtet, nicht sagen kann. Denn abgesehen davon, dass redaktionelle Verantwortlichkeit von solchem Umstande kaum aufgehoben wird, ist es nicht gerade galant, sich in einer Controverse mit Männern auf Damen zu stützen, denn man setzt sich und diese der noch ungalanteren Gegenbemerkung aus, dass es für die Schachwelt ziemlich gleichgültig sei, ob mehrerwähnter Londoner Bericht auf Herren — oder auf — Damenklatsch beruhte.

Immerhin kann weibliches Misfallen einem Manne von Fleisch und Bein nicht gleichgültig sein. Indess scheint Zuckertort bei der vielleicht jungen und schönen Dame (möglicherweise gefällt es der „Brüderschaft“, den Schleier zu lüften) gegen früher eine etwas bessere Meinung, wenn wir so sagen dürfen, einen ganz kleinen Stein im Brett gewonnen zu haben. Einem grossen Schachspieler genügt schon der kleinste Vortheil. Dies möge für Zuckertort ein Trost sein und ihn als chevalier sans peur et sans reproche abhalten, von der Mahnung „mulier taceat in ecclesia.“ zu der er als ein Hohepriester der Schachkunst berechtigt wäre, in diesem Falle Gebrauch zu machen.

## Auflösung von Nr. 64.

(Von Konrad Erlin.)

- a) Ta8—e8, Kf5×f6; 1) Se2—e3, Kf6—f5; 2) Sc3—d5, Be3 od. g3; 3) Sf1—e3 od. g3 M.
  - b) Ta8—e8, Kf5—e7; 2) Sc3—d5+, K bel.; 3) Ta6—a8 Mat.
  - c) Ta8—e8, e4—e3; 2) Sc3—d5+, Kf6—f5; 3) Sf1 g3 Mat.
  - d) Ta8—e8, g4—g3; 2) Sc3—d5+, Kf6—f5; 3) Sf1—e3 Mat.
  - e) Ta8—e8, g4—g3; 2) Sc3—d5+, Kf6—f5; 3) S Mat.
  - f) Ta8—e8, e4—e3; 2) Sf1×e3+, Kf5×f6; 3) Sc3—d5 Mat.
  - g) Ta8—e8, Kf5×f6; 2) Sc3—d5+, Kf6—f5; 3) Lf6—g5 Mat.
  - h) Ta8—e8, Kf5×f6; 2) Sc3—d5+, Kf6—f5; 3) Sf1—e3 Mat.
  - i) Ta8—e8, beliebig; 3) Sf1—e3, beliebig; 4) Soder L Mat.
  - j) Ta8—e8, e4—e3; 2) Sf1×e3+, Kf5—e4; 3) Ta6—a5, beliebig; 4) Ta6×e5 Mat.
  - k) Ta8—e8, Kf5×f6; 2) Sc3—d5+, Kf6—f5; 3) Se2—g3 Mat.
  - l) Ta8—e8, Td1—a1; 2) Sf1—e3+, Kf5×f6; 3) Sc3—d5+, Kf6—f5; 4) Se2—g3 Mat.
- Zug 1) Ta8—e8 scheidet an e4—e3.

„Werde Ihnen darauf helfen, meine Lady, verlassen Sie sich ganz auf mich. Ganz so läppisch ist der gutmüthige Bär doch nicht, wie Sie und ein gewisser Kavaller glaubten. Ich bin ein Mann von Blut und Sinnen wie jeder andere, aber niemals ganz Ihr Knecht gewesen. Sie verstehen doch, was ich meine?“

Sie verstand ihn allerdings — daß er das Spiel durchschaut; aber sie mochte es noch nicht verloren geben.

„Je comprends,“ sagte sie, „aber nur halb. Ich verstehe nämlich nicht, insofern es mir nicht Ihrem Charakter entsprechend scheint.“ Ein verschleierter Blick aus den dunklen faszinirenden Augen ergoß sich unter gesenkten Wimpern über ihn. „Sind Sie wirklich der Mann, der den Ruth hat, ein Weib zu verurtheilen, weil es seinem Herzen Rechte einräumt, mit denen es sich über eine philisterhafte Anschauung erhebt?“

„Gewiß nicht — machen Sie mit Ihrem Herzen, was Sie wollen, ich frage auch nicht darnach, wie oft Sie das schon gethan haben. Aber halten Sie mich nicht für einen solchen Stimpel, daß ich das Schulbuch aller derer, die an diesen Bluthaugen sich versengten, gläubig quittire. No, meine Lady, wir haben nicht umsonst die halbe Welt gesehen, wie Herr von Schwindt sagte, wir haben auch Profit daraus gezogen.“

Ein scharfer Strahl blühte in den Augen des schönen Weibes auf, dann sagte sie kalt und spöttisch:

„Very well, mein edler Sir. Ihre Redeweise hat vor denen anderer den Vorzug, deutlich zu sein. Ich habe Sie also ganz verstanden und damit dürfte unsere Unterhaltung beendet sein.“

„Durchaus nicht“, antwortete er nicht minder klar, „ich muß leider ungalanterweise anderer Meinung sein. Es handelt sich für mich darum, Anhaltspunkte zu gewinnen, um das Mädchen, das Sie mit Ihrer Intrigue umspannen, aus dieser Verstrickung zu lösen. Wollen Sie mir diese Anhaltspunkte geben oder wollen Sie es nicht?“

„Nein.“

„Very well, meine edle russische Wittve, so werde ich mir und der Behörde das Vergnügen einer Bekanntschaft mit Ihren Antecedenten machen. Ich denke, es müssen sich darin sehr interessante Punkte finden.“

Er wandte sich dem Fenster zu, als wollte er dieses öffnen, da plötzlich glitt ein scharfer Stahl an seinem Gesicht vorbei, aber zugleich hatte er das volle weiße Handgelenk mit eisernem Griff umklammert und unter einem Schmerz aufstöhnen der Frau sank der kleine Dolch auf den Teppich.

„In der That“, sagte er gelassen, „Sie sind vortrefflich auf alle Fälle präparirt. Wenn's der Blitz der Augen nicht thut, dann thut's der des Stahls. In welcher Schule haben Sie diese Fertigkeit erlangt?“

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

zum

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

40

## Ein verirrtes Frauenherz.

(In geistiger Irre.)

Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Siehen Sie nicht böse darüber, es ist alles in bester Ordnung, er hat sein Auskommen und ist ein Mann wie ein Kind, Sie haben nichts weiter zu thun, als Ihren Segen zu geben, wie das in der Komödie auf der Bühne, wie in der Komödie des Lebens, meist den lieben Eltern so geht.“

Frau Börner verstand ihn nicht ganz, nur soviel merkte sie, daß es sich um Elik handelte, und daß nicht er es war, der sie begehrte, was sie doch am Liebsten gesehen hätte.

„Was haben Sie gethan, Mister Brown?“ fragte sie bestürzt. „Wer ist es?“

„Hier sind sie selbst, um Ihnen die nöthigen Aufklärungen zu geben.“ Damit eilte er fort.

Ja, sie waren es, und Elik's Bruder war auch dabei, den das Paar auf der Straße getroffen und der den Schwager in spe bereits gnädigt acceptirt hatte.

Elik eilte auf ihre Mutter zu, umschlang sie mit ihren Armen und verbarg das erglühende Gesicht an deren Schulter.

„O Mamaschen, Du darfst nicht böse sein, sie haben ein schändliches Komplott geschmiedet, dem ich zum Opfer gefallen bin.“

Und nun trat Edmund Vogel auch an sie heran und sah sie mit seinen treuherzigen Augen stehend an.

„Verehrte Frau Börner“, sagte er mit zitternder Stimme, „Sie haben ein so gutes, treues Mutterherz, wollen Sie noch ein drittes Kind, das schon lange verwaist ist in der Welt, an dasselbe nehmen?“

„Aber das kommt so überraschend — ich hielt meine Tochter immer noch für ein Kind —“

„Sie soll es Ihnen auch bleiben ihr ganzes Leben lang, nur nehmen Sie mich dazu. Ich liebe sie schon lange und sie hat mir gesagt —“

„Nein, es ist nicht wahr, Mamaschen, gesagt habe ich ihm gar nichts.“

Frau Börner lächelte mit einer Thräne im Auge und dann sagte sie mit vor Rührung bebender Stimme:

Weiss:	Mackenzie.	Schwarz:	Lippschütz.
1) Lf1-b5	Sg8-f6	16) Sl2-f3	Le7-f6
4) 0-0	d7-d6 <sup>1)</sup>	17) e2-c3	Sg6xf4
5) d2-d4	Le8-d7	18) Dd2xf4	g7-g6
6) Sb1-c3	Lf8-e7	19) Ta1-e1	Se8-g7 <sup>2)</sup>
7) d4-d5	Se6-b8	20) e4-e5	Lf6-e7
8) Lh5-d3	Ld7-g4 <sup>3)</sup>	21) Df4-h8	d6-e5
9) Sc3-e2	Sb8-d7	22) Te1xe5	f7-f6 <sup>4)</sup>
10) Se2-g3	Sd7-f8	23) Sg3-h5 <sup>5)</sup>	Sg7xh5 <sup>6)</sup>
11) h2-h3	Lg4-d7 <sup>7)</sup>	24) Te5xh5	Le7-c5+
12) Sf3-h2	Sf8-g6	25) Kgl-h1	Dd8-e7
13) f2-f4	e5xf4	26) Ld3xg6	De7-g7
14) Le1xf4	0-0 <sup>8)</sup>	27) Lg6xh7+	Kg8-h8
15) Dd1-d2	Sf6-e8	28) Lh7-f5+	aufgegeben.

<sup>1)</sup> Hier ist der gebräuchliche und bessere Zug <sup>4)</sup> . . . Sf6xe4. Durch die gewählte Spielart erhält Schwarz eine eingeeengte Stellung.  
<sup>2)</sup> Hier war, wie Steinitz angiebt, <sup>3)</sup> . . . e7-c6 die richtige Fortsetzung.  
<sup>4)</sup> Nach demselben war der Rückzug <sup>5)</sup> . . . Lg4-c8 vorzuziehen, um dem Springer f6 das Feld d7 frei zu halten.  
<sup>6)</sup> Hier käme vielleicht <sup>7)</sup> . . . h7-h5 in Betracht. Folgte hierauf <sup>8)</sup> Lf4-g5, so h5-h4; <sup>9)</sup> Sg3-f5, Ld7xf5; <sup>10)</sup> e4xf5 [wenn <sup>11)</sup> Tf1-c5, Sf6xd5] Sg6-e5 und Schwarz steht gesichert; wenn <sup>12)</sup> Sg3-f5, Ld7xf5, <sup>13)</sup> e4xf5, Sg6xf4; <sup>14)</sup> Tf1xf4, c7-c6 und Schwarz wird sein Spiel, da nun Dd6x droht, mit Vortheil befreien; wenn endlich, wie in der Partie, <sup>15)</sup> Dd1-d2, oder andere Züge, so <sup>16)</sup> . . . h5-h4; <sup>17)</sup> Sg3-f5, Sf6-h5 etc. mit vortheilhafter Entwicklung.  
<sup>18)</sup> Auch bei <sup>19)</sup> . . . Lf6-g7 behielt Weiss das bessere Spiel.  
<sup>20)</sup> Ein Versetzen; der Bauer musste zwei Schritte ziehen.  
<sup>21)</sup> Weiss beutet den Fehler des Gegners in glänzender Weise aus.  
<sup>22)</sup> Durch <sup>23)</sup> . . . Tf8-f7 wäre die Partie länger gehalten, aber auch zum Mindesten die Qualität verloren worden; es folgte z. B. <sup>24)</sup> Sf3-g5, Sg7xh5; <sup>25)</sup> Sg5xf7 [das Opfer Ld3xg6 oder Sg5xh7 führt zu nichts] Dd8-f8, <sup>26)</sup> Te5xh5, Df8xf7, <sup>27)</sup> Th5-h4, f6-f4 etc.

### Partie Nr. 38.

Damenspringer-Vorgabe.

(Gespielt vor Kurzem in Brooklyn. Glossen nach Steinitz.)

Weiss:	W. Steinitz.	Schwarz:	F. Perrin.
(Der Springer b1 ist vom Brett zu entfernen.)		13) d4xe5	Sf6-e4
1) e2-e4	e7-e5	14) e5-e6 <sup>1)</sup>	f7xe6
2) f2-f4	e5xf4	15) Tf1-e1	Se4-g5 <sup>2)</sup>
3) Sg1-f3	g7-g5	16) Le1xg5	h6xg5
4) Lf1-e4	Lf8-g7	17) Le4xe6	Se6-e5
5) 0-0	h7-h6 <sup>3)</sup>	18) Sd3xe5 <sup>4)</sup>	De7-c5+
6) g2-g3	g5-g4 <sup>5)</sup>	19) Kgl-f1 <sup>6)</sup>	Lg7xe5
7) Sf3-e1	f4-f3	20) Le6xc8	Ke8-f8 <sup>7)</sup>
8) d2-d4	Sb8-c6	21) Ta1-d1 <sup>8)</sup>	Th8xc8 <sup>9)</sup>
9) c2-c3	d7-d6	22) Td1-d7	De5-f2+ <sup>10)</sup>
10) Dd1-b3	Dd8-e7	23) Kf1xf2	Th8xh2+
11) Se1-d3	Sg8-f6	24) Kf2-e3	aufgegeben.
12) e4-e5	d8xe5		

<sup>1)</sup> Dieses geschieht gewöhnlich erst, wenn durch d2-d4 das Opfer von Sf3xe5 etc. droht, <sup>2)</sup> . . . d7-d6 ist vorzuziehen.  
<sup>3)</sup> Wenn <sup>4)</sup> . . . f4xg3, <sup>5)</sup> Le4xf7+ mit starkem Angriff; denn antwortet Schwarz <sup>6)</sup> . . . Ke8xf7, folgt <sup>7)</sup> Sf3-e5+, Kf7-e6 (oder <sup>8)</sup> . . . Kf7-e7, <sup>9)</sup> Tf1-f7+ nebst Tf7xg7 etc.). <sup>10)</sup> Dd1-g4+, Ke6xe5, <sup>11)</sup> Dg4-f5+, Ke5-d6, <sup>12)</sup> Df5-d5+, Kd6-e7, <sup>13)</sup> Dd5-f7+, Ke7-d6, <sup>14)</sup> Df7xg7 mit gutem Spiele in Betracht der Vorgabe.  
<sup>15)</sup> Gegen die beste Vertheidigung würde dies in der That nicht ausreichen, aber Weiss muss seinen Angriff unter allen Umständen aufrechterhalten.

<sup>1)</sup> Schwarz konnte dem gegnerischen Angriffe ein Ende machen durch: <sup>2)</sup> . . . f3-f2+, <sup>3)</sup> Sd3-f2, Se5xf2; dann führt nun Weiss fort mit <sup>4)</sup> Le4xe6, so ist die Antwort Sf2-h3+ nebst folgendem <sup>5)</sup> . . . Se6-e5 genügend, das schwarze Spiel zu sichern und dessen materielle Ueberlegenheit zu mehren.  
<sup>6)</sup> Wiewohl dem Anscheine nach gefährlich, war dies das Beste. <sup>7)</sup> Le6xc8 war verderblich wegen der Folge <sup>8)</sup> . . . f3-f2+, <sup>9)</sup> Sd3xf2!, Se5-f3+, <sup>10)</sup> Kgl-g2, Th8xh2+, <sup>11)</sup> Kg2-f1, Sf3-d2+, <sup>12)</sup> Kf1-g1, Sd2xb3 etc.  
<sup>13)</sup> Schwarz konnte sich hier aus der Gefahr ziehen und eine Gewinnstellung erzielen durch <sup>14)</sup> . . . Le8xe6, <sup>15)</sup> Se5-g6, De7-c5+ <sup>16)</sup> Kgl-f1! [wenn <sup>17)</sup> Kgl-h1, Th8xh2+, <sup>18)</sup> Kh1xh2, De5-f2+ und Mat im nächsten Zuge], <sup>19)</sup> . . . 0-0-0, <sup>20)</sup> Dd3xe6+, Ke8-b8 und Weiss darf den Thurm nicht schlagen wegen <sup>21)</sup> . . . De5-b5+ nebst folgendem <sup>22)</sup> . . . Dd5xb2.  
<sup>23)</sup> Am Besten, denn wenn <sup>24)</sup> Kgl-h1, so gewinnt Schwarz, wie oben ausgeführt durch <sup>25)</sup> . . . Th8xh2+.  
<sup>26)</sup> Anscheinend gab es nichts Besseres. Wenn <sup>27)</sup> . . . Th8+h2, <sup>28)</sup> Dd3-g8+, Ke8-e7, <sup>29)</sup> Dg8-g7+ und setzt im nächsten Zuge auf d7 Mat oder gewinnt durch <sup>30)</sup> Te1xe6+ die Dame.  
<sup>31)</sup> Hierdurch wird der Gewinn erzwungen.  
<sup>32)</sup> Wenn <sup>33)</sup> . . . Le5-d6, so <sup>34)</sup> Dd3-c6 [besser wie <sup>35)</sup> Td1-d5, Th8xh2, <sup>36)</sup> Td5xc5, Th2xh1+, <sup>37)</sup> Kf1-f2, Ld6xc5+, <sup>38)</sup> Te1-c3, Ta8xc8 und Schwarz hat zwei Thürme für die Dame] Ld6-e7!, <sup>39)</sup> Td1-d5 und gewinnt. Zug Schwarz aber <sup>40)</sup> . . . De5-b6, so tauschte Weiss nicht ab, sondern antwortete <sup>41)</sup> Dd3-d5 mit unwiderstehlichem Angriffe.  
<sup>42)</sup> Nutzloser Verzweiflungszug, doch war die Partie rettungslos. Das Mat war nur zu decken durch <sup>43)</sup> . . . Th8-h7, <sup>44)</sup> Td7xh7, Le5-g7, worauf mit <sup>45)</sup> Dd3-e6 Weiss leicht in wenigen Zügen gewinnen wird.

### Rundschau.

**Louis Paulsen — W. Steinitz.** In den Kreisen der Berliner Schachgesellschaft waltet der Gedanke ob, neben dem nächstjährigen Jubiläumsturnier einen Wettkampf zwischen W. Steinitz und Louis Paulsen zu veranstalten. Der Bereitwilligkeit des Letzteren, der wie die Ill. Ztg. sagt, auf solchen Kampf brennt, ist man sicher und hofft, durch die Aufbringung genügender Mittel zu entsprechenden Einsätzen — auch zu Gunsten des Verlierers — Steinitz für die weite Fahrt über den Ocean ein Aequivalent zu bieten.  
 Ein Wettkampf von Steinitz gegen Paulsen würde auch nach jenem gegen Zuckertort für die Schachwelt größtes Interesse haben. In der That war Louis Paulsen, dessen Schwert leider seit einigen Jahren zu sehr in der Scheide geblieben ist, immer ein Matchspieler ersten Ranges, wie er gegen Anderssen, Kolisch, Neumann u. a. erwiesen hat. Gut wäre es jedenfalls, ihm durch einige kleinere Vorbereitungswettkämpfe etwa gegen Schalopp und andere Berliner Spieler rechtzeitig Gelegenheit zur Auffrischung der alten Kräfte zu geben.  
**Berlin.** — Zwischen den Herrn v. Bardeleben, zukünftigem Redakteur der „Deutschen Schachzeitung“, und von Schero hat bei einem Einsatze von 100 M. jederseits ein Wettkampf auf 10 Gewinnpartien begonnen. Bis jetzt hat jeder der Kämpfer zwei Partien gewonnen. (Wittenb. Sch.-Ztg.)  
 Einen Katalog über annähernd 1000 Schachwerke, darunter die werthvolle Bibliothek des C. B. Vansittart von Rom, versendet das bekannte Antiquariat von H. Cohn, Berlin W. Mohrenstrasse 53.  
**London.** — Im Turniere um die Amateur-Championschaft der Britischen Schach-Association siegten die Herren Gattie, Guest, Hooke, Wainwright und H. Jacobs.  
**New-York.** — Der projektierte Amerikanische Schachcongress ist, da der „Manhattan Chess-Club“ in New-York seine Mitwirkung verweigert, leider in Frage gestellt. — Ein Wettkampf zwischen Mackenzie und Lippschütz hat am 6. ort. in erwähltem Club begonnen. Remisen zählen nicht, die ersten fünf Gewinnpartien entscheiden. Das erste Spiel, eine spanische Eröffnung, wurde von Mackenzie, welcher anzog, beim achtundzwanzigsten Zuge gewonnen, das zweite blieb unentschieden.  
**Problem-Turniere.** — „New-York Sunday Times“ zeigen ihr erstes Problem- und Lösungsturnier an. Es sind Preise für Zwei- und Dreiziger, sowie für Lösungen ausgesetzt; in Betreff letzterer noch besonders für Damen und Jugend. — Sendungen, mit Namen oder Motto versehen, sind zu richten an „The chess editor, S. T. 21, Annestreet, New-York.“ — Ferner eröffnet „British Chess-Magazin“ ein Problem-

„Herr Bagel, ich glaube es, daß Sie ein guter Mensch sind, und ich hätte ja auch den besten in der Welt nur gerade gut genug für mein Kind. O wissen Sie es denn, welchen Schatz ich Ihnen mit ihr übergebe?“

„Ja, ja, ja! den größten, den die Welt trägt, und den ich hüten werde, daß ich jeden Augenblick darüber Rechenschaft ablegen kann.“ Er legte seinen Arm um die beiden und Lili schmiegte aus dem der Mutter sich verschämt in den seinen.

„Er sagt, Mama, und Mister Brown hat es auch gesagt, daß er mir etne Satisfaktion — ein schreckliches Wort! — schuldig ist, und da wir uns doch nicht schießen können, so will er mich heirathen — das ist der Krieg in Permanenz.“

Frau Börner mußte lächeln und dann that sie, was, wie Mister Brown sehr richtig bemerkt, ihr noch einzig zu thun übrig blieb — sie gab dem Paare ihren Segen.

„Hurrah!“ sagte ihr Sohn, „das Ding gefällt mir so gut, daß ich es nächstens auch so machen werde.“

„Du?“ antwortete ihm seine Mutter verweisend, „ich denke, Du hast damit noch lange gute Ruhe. Aber Deine Gedanken scheinen mir seit einiger Zeit nie da zu sein, wo sie sein sollen. Hängt das vielleicht mit Deinen vielen Besuchen bei Siebers zusammen?“

„Rosa ist ein vortreffliches Mädchen,“ sagte Lils Bruder enthusiastisch, „und wenn ihre Eltern auch nur arme Leute sind, so —“

„Et sieh doch mal an, was muß ich hören! Du Springinsfeld, der Du noch nichts bist, trägst Dich mit solchen Gedanken? Das Mädchen darf mir von jetzt ab nicht mehr hier ins Haus kommen und auch Dir verbiete ich die Besuche in jener Familie.“

Er machte sich knurrend davon, natürlich mit dem festen Vorsatz, noch heute den verbotenen Besuch zu wiederholen.

### XX.

Mister Brown war unterdessen nach der Wohnung der russischen „Wittwe“ gegangen, denn dort glaubte er sicher den Knäuel zu finden, in den die Fäden der Intrigue, die um Helene stark und auch um ihn gesponnen waren, zusammenliefen. Er besand sich in einer viel größeren Aufregung, als er bei Frau Börner sich hatte merken lassen, einmal, weil er ein Mann von Selbstbeherrschung war, und dann, um die Frau nicht noch mehr aufzubringen, als sie es schon über das Mädchen war. Das Herz krampfte sich ihm zusammen, wenn er an Helene dachte, wie tödtlich mochte ihr Stolz durch diesen Vorfall getroffen sein; er mußte sie so schnell als möglich zu befreien suchen, aber um das um so sicherer zu können, wollte er alles auf den Fall Bezügliche vorher möglichst zu erforschen suchen. Hätte er eine Ahnung gehabt von dem, was in der letzten Zeit Helene durchlebt, seine Aufregung und sein Zorn wären noch viel ärdrer gewesen, denn was er noch vor einigen Monaten für eine Unmöglich-

keit gehalten hätte, das war geschehen, er liebte dies Mädchen mit dem starken Geist und dem glühenden Empfinden. Seit jenem Briefe von ihrem Vater, der ihm den Schlüssel zu ihrem Wesen gab, da war es ihm überkommen, dem weichen Herzen, das sich unter Spott und Scherz zu verstecken pflegte, erst in innigem Mitleid und Erbarmen für dieses Wesen, das durch die Schuld anderer und ein hochgepaantes Empfindungsleben auf dem stürmischen Meer der Welt so verlassen und schwankend dahin trieb, wie ein Schiff ohne Steuermann, das über lang oder kurz an den Klippen zerfellen mußte. Und dann jene Unterredung, wo er einen Blick that in das heiße zuckende Herz, welches seine Vulkanengluth mit Gewalt unterdrückte, daß es fast baran ersticke, nur weil es sie nicht nach jener Seite hin ausströmen wollte, nach der allein ein Weib seines Herzens Befriedigung finden kann. Un wie er dann an jenem Tage, da er sie im letzten furchbaren Augenblick dem schwarzen Verhängniß entriß, den jungfräulichen Leib in seinen Armen gehalten und das leise wiedererwachende Pochen ihres Herzens gefühlt, da war sie ganz sein eigen geworden im Geist und Herzen, so daß es ihm war, als hätte er sie nur für sich allein gerettet.

Und nun hatte man sie verderben wollen auf die hinterlistigste, verächtlichste Weise, hatte die edlen, wenn auch falsch aufgefaßten Regungen ihres Herzens in einen unreinen Kanal zu leiten gesucht, der zuletzt in einen Sumpf führte, das wurde ihm immer mehr klar. Aber er wollte Abrechnung halten mit den Schuldigen — unerbittlich, ohne Schonung.

In dieser Stimmung kam er in der Wohnung der Dame an, zu welcher der Eintritt ihm bereitwillig offen stand. Das schöne Weib fuhr wie elektrisirt in die Höhe, als es geschah, sie gab seinem Kommen offenbar eine günstige Deutung.

„Ah, mein Freund, endlich, endlich!“ sagte sie, mit ausgestreckten Händen ihm entgegen gehend.

Aber sie wurde schnell enttäuscht. Mister Brown, der schon im allgemeinen kein Mann von vielen Prästößen war, verlor in diesem Falle erst recht nicht seine Zeit mit langen Präliminarien.

„Informiren Sie sich nicht, meine Gnädigste,“ sagte er mit unverhohlenen Spott, „ich komme nicht als Sendbote Amors, sondern der strengen Götin der Gerechtigkeit.“

Das schöne, verführerische Weib erblickte — trotz des Rouge, mit dem sie oder ihre Bode vortrefflich umzugehen wußte.

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte sie mit einem leisen Beben in der Stimme.

„Wird Ihnen gleich klar werden.“ Er zog den Brief aus der Tasche und hielt ihn ihr vor die Augen. „Können Sie mir vielleicht dies Mädchen deuten?“ Sie laß und ihr Gesicht wurde noch um einen Ton bleicher.

„Eine seltsame Zumuthung,“ sagte sie dann mit erzwungener Gelassenheit, „wie soll ich verstehen, um was es sich handelt?“

# An die Wähler des XI. Wahlkreises.

Am Sonntag, den 7. November 1886, Nachm. 3 Uhr, wird im grossen Saale des Saalbaues zu Mannheim der von unserer Partei für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellte Candidat

## Herr Philipp Dissené

erstmals zu den Wahlberechtigten sprechen. Auf ergangene Einladung hat sich Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Albert Bürklin aus Neustadt a. H. bereit erklärt, Mittheilungen aus den Verhandlungen der letzten Session des Reichstages zu machen. Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Diejenigen, welche sich für die Candidatur des Herrn Philipp Dissené interessieren, ein.

Der Wahlausschuss der nationalliberalen Partei.

## Brauerei Hochschwender.

Deute Samstag Abend  
**GROSSES CONCERT**  
5-7 Uhr Vertilgung einer grossen Abtheilung hausgebackener Schweineknödel mit Sauerkraut und Erbse, sowie reichhaltige Speisarten empfiehlt  
Lehn.

## Concerthalle

§ 1, 4, Zum goldenen Hirsch, § 1, 4.  
Samstag, den 6. November und Sonntag den 7. November

## Grosses Concert

angeführt von der 2. Abtheilung des Mannheimer Stadtorchesters.  
Anfang Samstag 8 Uhr. Sonntag Anfang 3 Uhr. Entree frei.  
für Ernst Fabinger  
Georg Peter Delm.

## Gastwirthschaft „Zur Hoffnung.“

Deute Samstag früh  
**Wellfleisch mit Sauerkraut,**  
Abends Würstchen mit hausgemachten Würstchen bei hochfeinem Stoff, wozu freundlichst Joseph Bornhofen

## Obstbaum-Verkauf.

D. Kaschuge, Baumschule und Pächter der Frhl. von Berkheim'schen Gärtnerei Weinheim empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit alle Sorten und Formen von Obstbäumen, Zierbäumen und Ziersträucher, Hochstämmige Rosen, Trauer-Rosen, Niedrige Rosen etc. etc. Spargelpflanzen, Erfurter Riesenwurzeln in Sorten. Übernahme jede Anlage von Gärten und Obst-Plantagen. Lieferung von Bäumen, Bepflanzung von Strassen- und Gemeinde-Anlagen etc., gegen prompte und billige Bedienung. 11406

**LIEDER KRANZ**  
Deute Samstag Abend 8 Uhr Probe. 11405

## Stearinkerzen, Canal-Kerzen,

Salon- u. Lustkerzen.  
Bei Abnahme von 5 Packten ermässigte Preise.  
Salon-Nachtlichter, doppelt raffiniertes Lampenöl (Erythralöl) 11894

## J. H. Kern, C 2, 11.

## Brod-Preise

für November.  
1. Sorte 50 Pfennig.  
2. Sorte 40 Pfennig.  
Emil Fessenbecker § 4, 23.

## Citronen

aus direkten Käufen in Malaga billigt bei  
**Gebr. Koch.**

## Gänselebern

kauf fortwährend  
Albert Imhoff, § 1, 2/3.

## Gutes Kartoffelbrod

Wöchentliches Unterricht ertheilt  
Karl Marz, 10789

## türkische Zwetschen

per Pfd. 20 Pfg. bei 10 Pfd. 18 Pfg.  
**Johannes Meier, C 1, 14.**

## Versteigerung.

Montag, den 8. Nov.,  
Nachmittags 2 Uhr  
in G 5, 24 Küchengeräth, darunter sehr vieles Kupfergeschirr, Weiszeug, Vorhänge, Fuß- und andere Teppiche, sehr viele Bettg. 1 Kuchenauftrage, Bilder, Spiegel, Bettladen, mit und ohne Koff, Matrasen, Kanapee, Schränke und Kommode, 1 Leibstuhl und andere Stühle 1 Tisch, 1 Tisch mit Regelschiff für Birthe, 1 Kinderschiffchen, 1 Dezimalwaage, 150 No. Traktat, 1 sehr schöne Schaalwaage, 1 zweiräderiger Handkarren, Waagschüssel und Kranständer und sonst noch verschiedenes, gegen Baarzahlung versteigert.  
11890  
Ferdinand Aberle.

## Stephan Heck,

G 5, 24 Goldarbeiter G 5, 24.  
empfehlen sich in Reparaturen an Gold- u. Silberwaaren, sowie an Brillen u. Zwicker bei billiger und prompter Bedienung. NB. Trauringe in allen Karaten werden von mir selbst angefertigt.  
11065

## Handschuh-Wascherei

2. Röhricht. G 2, 3, Marktplaz.

## Zöpfe

Locher, Ohrgang, Loupers, Scheitel sind zu haben bei  
8103

## F. X. Werk,

Verrücktmacher und Feuert, D 4, 6.

## Trauringe,

massive in 8 und 14 Karat, Gold von 14 Karat an bis Paar. 8105

## J. Kraut, Uhrmacher,

T 1, 10.

## Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Off. Verkündete:  
28. Joh. Dann, Kaufm. u. Aug. Antonie Wimmer.  
29. Ludw. Heint. Klein, Kaufm. und Carol. Schelber.  
29. Theob. Schmitt, Partverwalter und Hermine Stern.  
30. Joh. Aug. Brinschwig, Schlosser u. Franziska Grewenbühler.

Nov.  
1. Gg. Carl Rieb, Schuhm. u. Elise Siegle.  
1. Carl Ulrich, Eisenblech u. Elise Schäfer.  
3. Rud. Döflinger, Kutsher u. Joh. Hornung.  
3. Ludw. Bödele, Tagl. und Magd. Roth.  
3. Wilh. März, Tagl. u. Cath. Hoffmann.  
4. Hl. Wilh. Beder, Kaufm. u. Eva Caro.  
4. Aug. Bauer, Kaufm. und Elise Meinig.  
4. Joh. Häuser, Zimmermann und Carol. Hirn.

Off. Getraute:  
30. Heint. Ding, Schriftf. u. Joh. Roth geb. Hirt.  
30. Christian Gottlieb Heller, Küfer u. Cath. Kamm.  
30. Gottlieb Gromer, Schreiner m. Regine Weig.  
30. Carl Ludw. Fesenbecker, Schreiner m. Suz. Abel.  
30. Gustav Kämpfer, Schlosser m. Carol. Oberst.  
30. Gottlob Bauer, Schuhm. m. Luise Zimmermann.  
30. Aug. Weidner, Läncher m. Christiane Weidner.  
30. Philipp Kump, Schiffer m. Apoll. Adelsmann.  
30. Jacob Ulmer, Eisenblech m. Anna Rogel.  
30. Max Brauch, Schriftf. u. Elise Ruffler.

Nov.  
4. Dr. Carl Kienle, pr. Arzt m. Marie Spachmann.  
4. Hl. Keil, Tagl. m. Wilh. Raifschle.  
4. Josef Diehl, Formner m. Sofie Adam.

Off. Geborene:  
27. b. Tagl. Erhard Sagerer e. S. August.  
26. b. Handelsm. Fische Rosenberg e. L. Jenta.  
28. b. Ruffler Christ. Rös e. L. Anna Barb.  
29. b. Kaufm. Albert Meyer e. L. Friede.  
30. b. Heiser Otto Stun e. S. Gg. Otto.  
28. b. Zimmerm. Joh. Koch e. L. Marie.  
29. b. Wagner Carl Theob. Müller e. S. Adolf Gont.  
27. b. Steuerm. Carl Bomatz e. L. Anna Maria Fritsch.  
30. b. Schneider Jacob Rengel e. L. Ida Helene.  
28. b. Schlosser Heint. Gorb e. S. Adolf Peter.  
29. b. Güterarb. Fz. Carl Friedmann e. S. Franz Josef.  
30. b. Tagl. Joh. Adam Huber e. S. Franz.  
30. b. Tagl. Carl Schütz e. S. Joh. Adam.

29. b. Fabr. Arb. Jos. Feiter e. L. Anna.  
28. b. Bremser Josef Krop e. S. Jacob Josef.  
31. b. Tagl. Anton Petri e. S. Adam.  
30. b. Fab.-Arb. Contr. Rebenstein e. L. Luise Cath.  
28. b. Locomotiv. Carl Burt e. S. Carl Ludw.  
27. b. Bildhauer Peter Bih e. L. Anna Rosa Barb.  
29. b. Conductor Peter Hoge e. L. Lina Magd.  
31. b. Kaufm. Aug. Heinrich e. L. Marie Magd. Luise Rath.  
31. b. Maurer Nicol. Werle e. S. August.

Novemb.  
1. b. Tagl. Nic. Räder e. S. Johann  
1. b. Kaufm. Franz Escoire e. L. Marie Luise Rosalie.  
2. b. Tagl. Josef Materna e. L. Sofie.  
3. b. Tagl. Fried. Wolf e. S. Carl Friedrich.  
3. b. Tagl. Joh. Fränzinger e. L. Joh. Cath.  
4. b. Fab.-Arb. Jac. Hefner e. S. Johannes.  
5. b. Tagl. Adam Füllinger e. S. Wilhelm.

Off. Gestorbene.  
28. Carl geb. Seffler, Chef. b. Privatm. Jakob Jann, 56 J. 8 M. 22 T. a.  
28. Wilhelmine, L. b. Schlossers Wilh. Gd. 2 M. 9 T. a.  
29. b. verm. Gutmacher Wilh. Beder, 43 J. a.  
29. b. verm. Specereihdr. Simon Höhl, 52 J. 9 M. a.  
30. b. led. Näherin Marg. Kochle, 21 J. 3 M. 18 T. a.  
31. b. led. Knecht Alois Heiser, 27 J. 3 M. a.  
31. b. verm. Tagl. Peter Kuntt, 51 J. 11 M. 6 T. a.  
31. b. verm. Kohlenhdr. Wilh. Schent, 77 J. 9 M. a.

Nov.  
1. Elise, L. b. Schreiners Joh. Benzinger, 8 M. 19 T. a.  
1. Peter Carl, S. b. Länders Val. Fertig, 8 M. 16 T. a.  
2. b. verm. Tagl. Jacob Müller, 85 J. 5 M. 29 T. a.  
1. Elise Jos. L. b. Tagl. Heint. Dann, 2 M. 27 T. a.  
1. Wilh. geb. Fischer, Chef. b. Bäckers Heint. Volpert, 23 J. 2 M. 15 T. a.  
1. Joh. Marie, L. b. Weggers Joh. Karolus, 5 M. a.  
3. b. verm. Geschäft. Leonh. Eberle, 43 J. 7 M. 22 T. a.  
3. Josef, S. b. Strassenw. Jos. Helsenstein, 11 T. a.  
2. Marie Anna Amalie, L. b. Locom. Heisers Jos. Erbold, 1 M. a.  
3. b. led. Privatm. Philippine Marie Müller, 54 J. a.  
3. Hlba Julie, L. b. Rapport. Carl Banß, 16 T. a.  
4. b. led. Näherin Carol. Gramlich, 25 J. a.  
5. b. led. Privatm. Sabelle Raper, 70 J. a.

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Off. Verkündete:  
27. Georg Richl. Dag, Schullehrer u. Anna Maria Sattel.  
30. Max Fischer, Postassistent u. Anna Maria Magd. Brendel.  
30. Emanuel gen. Ludwig Weis, Kaufm. u. Anna Mathilde Hoffmann.  
31. Friedrich Wilh. Ober, Kaufmann u. Rosina Sibylla Marg. Eisele.  
31. Christian Carl Baumann, Feilenhauer, u. Carolina Franz. Maria Willard.

Nov.  
2. Joh. Rickard, F. u. Cath. Elisabeth Goger.  
2. Heinrich Hillenbrand, Eisenblech u. Cath. Goger.  
2. Gust. Burkhardt, Schuhm. u. Christiana Wilhelmina Kaste.  
2. Friedrich Stuhlmann, F. u. u. Barbara Andros.  
2. Georg Adam Schindel F. u. u. Marg. Reuthinger.  
3. Jakob Truppenberger, Schmied und Marg. Christ. Haselmaier.  
3. Friedrich Diehl, Spengler und Helena Räder.

Off. Geborene:  
28. Joh. Wohlfart, Ackermann mit Kunigunde Busch.  
30. Christ. Friedrich Bender, Kesselschmied mit Elisabeth. Albert.  
30. Wilh. Wendel Lipp, Kutsher mit Carolina Christina Wagner.  
30. Josef Rainerer, Tagner mit Wilhelmina Roth.  
30. Carl Reurer, Hufschmied mit Susanna Schwalter.  
30. Georg Korn, F. u. u. mit Elisabetha Cath. Edstein.  
30. Joh. Kayser, Küfer m. An. Cath. Kepp.  
30. Wendel Hub. F. u. u. Marg. Eug. Friedr. Wilh. Friedmann, m. Barbara Siegel.

Off. Geburten:  
28. Anna, L. v. Peter Tronecker, Wärschmied.  
27. Johann Carl, S. v. Joh. Carl Grubme, Schmied.  
27. Emma und Katharina, Zwillinge v. Gg. Winkl. Dappert, F. u. u.  
27. Eugenie, L. v. Humbertus Kurt, Maurer.

29. Ferdinand, S. v. Walt. Nothbader, Acker.  
30. Johann, S. v. Joh. Albert, Maurer.  
29. Adam, S. v. Johann Heilig, F. u. u.  
28. Katharina Elisabeth, L. v. Rath. Lauer, Tagner.  
30. August, S. v. Heinrich Doll, Locomotivh.  
24. Carl S. v. Jos. Franz Ed. Willg. Techniker.  
27. Eugen, S. v. Jacob Klotz, Schmied.  
29. Elisabeth, L. v. Franz Dietrich, F. u. u.  
30. Carl, S. v. Conrad Färst, F. u. u. Novb.

2. Michael, S. v. Phil. Bösch, F. u. u.  
2. Hl. Bernh., S. v. Bernh. Schramm, F. u. u.

1. Antonia Sofie, L. v. Anton Fajfa, Fabrikant.  
2. Emma Amalia, L. v. Nicol. Fuhr, Tagner.  
2. Elisabetha, L. v. Martin Frey, F. u. u.  
2. Franz Philipp, S. v. Jos. Krug, Schreiner.

Off. Gestorbene:  
28. Ferdinand, 11 M. a. S. v. Jakob Venz, Handelsmannh.  
20. Carolina Fritsch, 4 M. 22 T. a. L. v. Christ. Hammann, Kaufm.

Novemb.  
1. Philipp, 8 T. S. v. Berleong, F. u. u.  
1. Cath. Magd. 1 J. a. L. v. Wilhelm Beder, Heiser.  
1. Ludwig, 1 J. 1 M. a., S. v. Conrad Ruch, F. u. u.  
2. Wilhelmina, 9 M. a. L. v. Gg. Friedrich Damian, Heiser.  
2. Clara Eisenacht, 56 J. a. Ehef. v. Jos. Sturm, Zimmermann.

## Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde.  
Trinitatiskirche.  
1/9 Uhr Predigt.  
Herr Stadt. Fischer.  
10 Uhr Predigt.  
Herr Stadtpf. Greiner.  
Concordienkirche.  
1/10 Uhr Predigt.  
Herr Stadtpf. Ruchhaber.  
2 Uhr Christenlehre.  
Herr Stadtpf. Greiner u. Herr Stadtpf. Ruchhaber.  
6 Uhr Predigt.  
Herr Stadt. Fischer.  
Lutherkirche.  
10 Uhr Predigt.  
11 Uhr Christenlehre.  
Herr Stadt. Schmittknecht.

Katholische Gemeinde.  
Jesuitenkirche.  
21. Sonntag nach Pfingsten, 7. Novbr.  
6 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Zweiter Gottesdienst.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Pred. und Amt).  
11 Uhr Messe.  
2 Uhr Christenlehre.  
1/3 Uhr sac. Bruderschaft.  
6 Uhr Allerheiligenandacht.  
In der Schulkirche.  
9 Uhr Kindergottesdienst.  
Im kath. Bürgerhospital.  
8 Uhr Singmesse.  
4 Uhr Abendpredigt.  
Untere kath. Pfarrei.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Singmesse mit Predigt.  
1/10 Uhr Amt mit Predigt.  
11 Uhr Messe hl. Messe.  
2 Uhr Christenlehre.  
1/3 Uhr Allerheiligenandacht.  
Mittwoch, den 10. November.  
Abds. 1/8 Uhr Jubiläumsandacht.  
Kath. Kirche.  
1/10 Uhr Amt mit Predigt.  
Mittkath. Gemeinde.  
Sonntag.  
10 Uhr Gottesdienst.  
2 Uhr Firmungsunterricht in der Kirche.

## Kirchen-Anzeigen

der Stadt Ludwigshafen.  
Katholische Pfarrgemeinde.  
Samstag, den 6. November 1886.  
8 Uhr Beicht.  
5 Uhr Allerheiligen- Octav-Andacht mit sacram. Segen.  
Sonntag, 7. Nov. 21. Sonntag n. Pfingst.)  
8 Uhr erste hl. Messe. Beicht.  
1/7 Uhr Frühmesse mit Homilie.  
1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder.  
1/10 Uhr Predigt und Sacramt.  
1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.  
1/2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.  
2 Uhr sac. Bruderschafts-Andacht.  
5 Uhr Allerheiligenoctavandacht mit sacram. Segen.  
Während der Woche:  
1/7 Uhr erste hl. Messe.  
1/8 Uhr Barockmesse.  
Donnerstag  
7 Uhr Engelamt.  
9 Uhr hl. Messe.  
Montag und Dienstag  
5 Uhr Allerheiligen Octav-Andacht mit sacram. Segen.

## Evangel. protest. Gemeinde.

1/10 Uhr Gottesdienst.  
Herr Stadtpf. Ruchhaber.  
1/2 Uhr Trinitatiskirche.

Feste Preise.

# Grosser reeller Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Um meine sämtlichen, nur soliden Waarenbestände raschestens abzusetzen, werden dieselben von heute an

**25% unter dem Werthe**

aber nur gegen baare Casse vollständig ausverkauft.

## J. W. Levi, F 1, 9, Mannheim.

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft.

11272

Feste Preise.

Feste Preise.

Feste Preise.

### Ahorn & Riel

M 2, 8,

neben Herrn Kaufmann Uhl.

# Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 9744

**Geschäftsprinzip:**  
Großer und rascher Umsatz,  
kleiner Nutzen.

## R. Mitschüler's

Kleider-Magazin,

**Geschäftsprinzip:**  
Großer und rascher Umsatz,  
kleiner Nutzen.

Kindergarderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

F 3, 7. MANNHEIM F 3, 7.

8041

## Zum Winter.

Durch bedeutende Abschlässe bin ich in der Lage, bei nur ausschließlich äußerst dauerhaft gearbeiteten Waaren zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Filz-Jagdstiefel . . . . .	von M. 3.90 an,	Feder-Damenjungstiefel . . . . .	von M. 3.50 an,	Winter-Heberzieher . . . . .	von M. 8.— an,
Filz-Schmüßstiefel . . . . .	" " 1.50 "	Feder-Herrenjungstiefel . . . . .	" " 5.— "	Schüh-Joppen . . . . .	" " 4.— "
Filz-Pantoffel . . . . .	" " —.50 "	Buckskin-Hosen und Westen . . . . .	" " 4.50 "	Kinder-Heberzieher . . . . .	" " 3.50 "
Filz-Pantoffel abgesteppt . . . . .	" " 2.— "	Buckskin-Hosen . . . . .	" " 3.— "	Achte Hamburger Federhosen . . . . .	" " 4.50 "
		Engl. Feder-Hosen . . . . .	" " 1.70 "		

Eigene Werkstätte für Abänderungen und Reparaturen.

Filiale:  
**Heidelberg,**  
Hauptstrasse 113.

Fabrik und Engros-Lager:  
**MANNHEIM.**  
F 3, 7.

Filiale:  
**Ludwigshafen a. Rh.**  
Hauptstrasse.

### Glaser-Diamanten.

Für Mannheim und Umgebung habe meine Niederlage in Prima Waare Herrn

**J. Gellweiler,**  
Glashandlung T 1, 9  
übertragen, wo zu jeder Zeit großer Vorrath zu Fabrikpreisen anzutreffen ist. 10104

**Urban,**  
Diamanten-Handlung,  
aus Stuttgart.

### Zieh-Harmonika

der besten Fabriken 1, 2 und dreifach, von M. 1.50 bis zu den feinsten Marken.

**Mundharmonika,**  
echte Knüttlinger und Wiener, sowie alle Arten Spielhosen, Musik-Album, Sittens etc. empfiehlt 10174

H. Hofmann, H 3, 20.

### Zöpfe,

Chignons, Toupets, Scheitel werden billigst angefertigt. 7020  
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

### Zu bedeutend ermäßigten Preisen

empfehlen die Fabrik von 11102

## Wm. Platz Söhne, Weinheim i. Baden

Futterschneidmaschinen mit und ohne Kettenzug u. Treibriehung, von M. 30.— an,  
Schrotmühlen, neuere, verbesserter Konstruktion, auf Holz- und Eisengeßel, von M. 25.— an,  
Rübenschneidmaschinen von M. 25.— an,

Bugmühlen mit 8 Sieben für alle Fruchtgattungen, M. 60.—, unübertroffener Konstruktion, von M. 55.— an,  
Patent-Wiesen-Moos-Kettenegegen, von M. 55.— an,  
Göpel, Dreischmaschinen, Locomobilen etc. in allen Größen unter Garantie und Probezeit  
„in vorzüglichster, unübertroffener Ausführung.“  
Cataloge liegen gratis und franco zu Diensten.

Euchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

### Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Schmuckgegenstände, Knöpfe, Litzen, Spitzen in allen Farben, Herrn- und Frauenhemden, weiß und farbige, sowie Mädchen- und Knabenhemden, Schürzen, Taschentücher, Lawals, Herrensohlips, Winterhandschuhe, Herrn- u. Damenkragen, Manschetten, Kraussen und verschiedene Wollwaren. Eine Parthie Stickereien. 10787

Sämmtliche Artikel werden zu den billigsten Preisen abgegeben. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

**J. Assenheim, Weinheim, Steinweg.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit empfehle mein großes Lager in fertigen Herren- und Knabenkleidern, Herbst- u. Winterüberziehern, Arbeitskleidern, weißen und farbigen Hemden, Kragen, Manschetten, wollenen Westen, Unterhosen etc., Damen-Regen-, Winter- und Kinder-Mänteln, sowie neu eingetroffen: Tuche, Buckskins, Herbst- und Winterüberzieher-Stoffen zur Anfertigung nach Maß, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne ich mich  
Weinheim und Heppenheim. **J. A. Heckmann.**

Eigene Werkstätte.  
Für elegante Arbeit und guten Sitz garantire. 10971

**Georg Müller, Herrenkleidermacher,**  
Neuer Stadttheil ZF 1, 1, Haltpunkt der Trambahn, empfiehlt sich zur

**Herbst- und Winter-Saison**  
zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben nach modernstem Schnitt zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
Grosses Lager in deutschen, franz. und engl. Modestoffen.  
Lager in fertigen Kindergarderoben. 9189

### Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren als Güte, garnirt und ungarnt, Federn, Flügel, Samme, Peluche, Bänder, Spitzen etc. 11188

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

**M. Friedmann, D 1, 13.**